

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen; für Österreich, Deutschland, Böhmen, Slowakei und Jugoslawien vierteljährlich 60 Kronen; für das übrige Ausland 80 Kronen.
Einzeln Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Tausend Jahre.

Gewährt ein tausendjähriger Besitz dem Besitzer ein Recht auf seinen Besitz oder nicht? Der Oberste Rat der Entente verneint diese Frage, er setzte sich mit dieser seiner Entscheidung in volle Übereinstimmung mit Ferdinand Lassalle, der in seinem vielgerühmten und vielgeschmähten System der erworbenen Rechte" aus ganz ähnlichen Erwägungen das Erbrecht in Frage stellte. Das römische Testamentsrecht und das germanische Familienrecht haben zwar ihr Jahrtausend und darüber hinter sich, tausend Jahre Besitz, hat Lassalle, gewährt aber noch kein Recht. Auf diese Rechtsauffassung gestützt, haben Sozialisten, Kommunisten, Anarchisten und neuesten auch Bolschewisten den Hebel zur vollständigen Untergrabung der Rechts- und Gesellschaftsordnung des Westens in Bewegung gesetzt. Die Umsturzgesellschaften zweier Weltteile haben allen Grund, dem Pariser Obersten Rat für seine revolutionäre Auslegung des Besitzrechtes dankbar zu sein. Der sozialistische Abgeordnete Filippo Turati, der in seiner großen Rede in der italienischen Kammer am 20. Mai 1915, also drei Tage vor der Kriegserklärung Italiens an uns, gegen die römische Erklärung die schwerwiegende Anklage erhob, sie verhandle, ja sie versteigere die Neutralität Italiens, kann heute seine Anklage zurückziehen. Italien hat seine Neutralität zu Markte getragen? Wer wagt dies zu behaupten? Italien zog viel mehr in den Krieg, um den Sozialisten die Kasernen aus dem Feuer zu holen, um dem europäischen Kreppag einen Rechtsanspruch zu entlocken, der den Sozialisten einen Triumph gewährt, den ihnen bisher noch keine, weder große noch kleine Revolution zu erringen vermocht hat. Und mögen Lloyd George und Millerand das Selbstbestimmungsrecht der Völker tausendmal mit Füßen treten, sie können dennoch aus ihren Redern nicht hinausfliegen, sie können ihren Ursprung nicht verläugnen, der englische Premier bleibt sich als Radikaler und der französische als

Sozialist treu, und sie ziehen beide mit den großen sozialistischen Heerführern an einem Strang, wenn sie die revolutionäre Lehre verkünden, daß tausend Jahre Besitz keinerlei Recht verleiht.

Es wäre leicht, den Spieß umzudrehen und den Obersten Rat zu fragen, ob etwa der frühere anderthalbhundertjährige Besitz Elsaß-Lothringens, von Ludwig XIV. bis Napoleon III., Frankreich mehr Rechte auf diese Provinzen verlieh, als dem ungarischen Staate sein tausendjähriger Besitz? Und wie steht es mit Savoyen, Korsika und Nizza — dies sind noch viel jüngere Besitztümer Frankreichs —, verleiht dieser Besitz ein Recht oder nicht? Man komme nicht mit dem Einwurf, Italien habe diese seine ehemaligen Provinzen aus freien Stücken Frankreich zuerkannt; wer dies behauptet, kennt entweder die Geschichte nicht oder er fälscht sie. Wir haben die italienischen Parlamentsdebatten der Jahre 1881 und 1882, also zur Zeit, als die Frage des Dreibundes zum ersten Mal zur Verhandlung kam, eingehend studiert und bekamen Reden zu Gesicht, aus denen hervorgeht, daß Italien zähneknirschend, mit verbissenem Grimm, und nur der Not gehorchend, diese Provinzen an Frankreich abtrat. Ein Abgeordneter schrie in der italienischen Kammer auf: „Wir Frankreich dank schuldig? Wir hoben ihm keine Wülfe von 1859 reichlich bezahlt; was gab uns Frankreich dafür, daß Napoleon III. schon während des Krieges mit Deutschland im Jahre 1870 sagte: Lieber möchte ich die Preußen in Paris, als die Italiener in Rom sehen?“ Von überseeischer Eroberungen wollen wir nicht sprechen, die Rechtstheorie des Obersten Rats hat über jede Kolonialpolitik der Entente Staaten für ewige Zeiten das Verdammungsurteil ausgesprochen.

Oder mißt der Oberste Rat die Rechtsfrage mit zweierlei Maß, gilt für die Siegerstaaten ein anderes Maß als für die Besiegten? Diesen Vorbehalt kann der Oberste Rat vielleicht stillschweigend gemacht haben, in seinem Begleit Schreiben zum ungarischen Frieden kommt dieser Vorbehalt

zum offenen Ausdruck nicht. Die Umsturzparteien können den Obersten Rat beim Wort nehmen, sie können wie Chylok jagen: „Steht dies in dem Schein?“ Der Oberste Rat sagt nicht, für Frankreich gelte das Recht so, für Ungarn anders, sondern er stellt die allgemeine Rechtsnorm auf, wonach tausend Jahre Besitz kein Recht verleiht, gleichviel, ob ein Staat Sieger oder Besiegter ist. Man muß unwillkürlich auf den Gedanken kommen, daß die Siegerstaaten in Geheimverträgen miteinander das Übereinkommen trafen, daß sie ihre Besitzrechtstheorie nicht zum eigenen Hausgebrauch, sondern nur auf die besiegten Staaten anwenden werden. Die Welt hat nach Kriegen und Diplomatenversammlungen hinterher von verschiedenen Geheimverträgen Kenntnis erlangt, die ad hoc zu Kriegs- oder auch zu Raubzwecken geschlossen worden sind. Die Weltgeschichte kennt aber kein Beispiel dafür, daß Diplomaten Rechtsnormen mittels Geheimverträge schufen. Das vom Obersten Rat statuierte Besitzrecht gilt entweder für alle Staaten, und dann sind alle Eroberungen und Besitzergreifungen sämtlicher Staaten seit tausend Jahren rechtungültig, oder der Oberste Rat hat einen — Rechtsnonfens ausgesprochen, über den die gebildete Juristenwelt aller zivilisierten Länder sich mit geringschätzigem Lächeln hinwegsehen wird.

Wir wissen es daher vollauf zu würdigen, wenn unsere Politiker uns einschärfen, Mut zu fassen und ruhig Blut zu bewahren, da die Rechtsverwirklichungstheorie des Obersten Rates der Rechtsüberzeugung der staatsverhaltenden Elemente der ganzen gebildeten Welt dermaßen grell widerspricht, daß diese Theorie auf dem Boden des modernen Staatsrechtes unmöglich Wurzel fassen kann. Ungarn klammert sich fest an sein tausendjähriges Recht und es läßt sich dieses durch keinerlei diplomatische Auslegungsrabulistik entringen. Die Welt steht erst unter dem Eindruck der ersten flüchtigen Lektüre des Antwortschreibens des Obersten Rates an unsere Friedensdelegation und schon macht sich ein tiefgehender Widerwille gegen

Die Rotte Korah.

(Original-Feuilleton des „Neues Pester Journal“.)
In den Neunziger-Jahren war der kleine Mann das Schicksal aller Politiker, Wohltätigkeits- und Gesellschaftsvereine, und das geflügelte Wort: „Für den kleinen Mann muß etwas g'schehn“, beherrschte die Öffentlichkeit; der kleine Mann war sogar von der Marschallstab im Tornier jedes christlichsozialen, und tatsächlich hat der kleine Mann viele große Männer gemacht. Dann kam das Jahrhundert des Kindes. Es wurde gespielt, gelacht, gebettelt, gegündet; es entstanden Heime, Sanatorien, Rettungsanstalten; bis es eines schönen Tages plötzlich hieß: „Es gibt keine Kinder mehr!“ Es gab eben schon mehr Unterkünfte als rettungsbedürftige Kinder, und es kam vor, daß bei den Damen von der verarmten Jugend von dem Heim für geisteschwache Säuglinge eine Anleihe verpfändet wurde. Aber die Damen der Verarmten gaben keinen einzigen Pfingling aus der Hand und hüteten sich wohl, ihre Säuglinge zu entwahrlosen. Denn wo nahm man gleich andere her? Diese niederträchtigen Frauen wollten von Ellen Key nichts wissen und ließen das Jahrhundert des Kindes nicht so auf, als ob sie hundert Jahre Kinder bleiben müßten unter der Obhut von lauter Damen; die es täglich entweder von neun bis elf oder von drei bis vier gut mit ihnen meinten. Sie gingen meistens durch und sind später ihrer verdienten Strafe nicht entgangen. So mancher mußte im Krieg als Rechnungsführer sein Leben fristen, so manche denkt schuldig in der Bar der schönen Zeit, wo sie noch dem Kampf gestrickt und noch nicht im Hafen des Lebens eingelaufen war mit elenden Brillanten, einem schäbigen Fünfsimmerwohnung und einem Auto mit nur 35 HP.

Aber Gott verläßt die Seinen nicht, wenn sie

besser finanziert sind und viel Zeit haben. Es kam der Krieg und augenblicklich waren die Kinder verpfändet und Ellen Key an den verdienten Nagel gehängt. Jetzt begann die Soldatenfürsorge und es wurde gestrickt, gestrickt und wieder gestrickt, Soden und Jaden. Man strickte im Kaffeehaus bei Eis- kaffee mit Schlagobers, man strickte bei „Martha“ oder bei „Fidelio“, man strickte sogar in der seligen Stadtbahn und in der Elektrischen. Und die Verarmten wurden besucht, angesprochen und jeder bekam ein gnädiges Wort aus hohem Mund und eine Zigarette von hoher Hand. Bis den hohen Mäandern der Atem ausging, den hohen Händen die Zigaretten und allen die Strickwolle. Von da an kümmerte sich keine Klasse mehr um die Soldaten — sie waren einfach aus der Mode gekommen, und infolgedessen mußte natürlich der Krieg aufhören, ob er wollte oder nicht. Die Neunmalweisen werden es freilich anders sagen, bis sie einmal dazu kommen; aber jetzt schreiben sie noch Millionen von Büchern darüber, wer den Krieg angefangen hat, und erst, wenn sie dieses Thema genügend ausgeschrotet haben, werden sie fragen: Wer hat den Krieg beendet? Und darüber wieder ein paar Millionen Bücher schreiben und viel Geld damit verdienen, nicht so wie ich, die das ganz gratis in einem Feuilleton erzähl.

Nach dem Krieg entstand für die wohlthätigen Wiener Damen eine große Verlegenheit. Sollte man wieder auf den kleinen Mann zurückgreifen? Aber der kleine Mann war inzwischen ein großer Proletarier geworden; die Kinder kamen nach Holland, nach der Schweiz, nach den nordischen Ländern, und nach der Schweiz hatten das Betteln in eigene Regie die Soldaten hatten und ihre ganze Familie Filialen errichten mußten und ihre ganze Familie dabei beschäftigten; es entstanden ganze Bettlerdynastien mit dem Stammsitz in der Kärntnerstraße,

den dereinst der älteste Sohn erben würde, während sich die Agnaten mit Mariahilf begnügen werden müssen oder mit dem Platz vor der Hauptpost. In dieser Not blickten alle zur Fürstin Metternich — aber von da kamen keine Zeichen und Wunder mehr. Die Fürstin hatte sich eingesperrt, schrieb ihre Memoiren und sagte, für dieses Leben habe sie ausgebettelt. Der erste Band dieser Memoiren ist vor einer Woche erschienen, hat aber ziemlich enttäuscht, und man gewinnt den Eindruck, daß das, was die Fürstin nicht erzählt, weitaus interessanter ist. Wir erfahren aus dem Buche nur, was die Fürstin an ihren Zeitgenossen erlebt hat, möchten aber auch wissen, was diese an ihr erlebt haben.

Von der Fürstin war nichts mehr zu erwarten, das sah die wohlthätige Rotte Korah ein, und da griffen sie zur Selbsthilfe. Eines schönen Tages bemächtigten sie sich des Kriegsgefangenen und ließen ihn nicht wieder los. Schon die erste Versammlung des Vereins zur Heimförderung der Kriegsgefangenen in Italien war stark besucht, es wurden Reden gehalten, Sammellisten ausgegeben und Deputationen an alle Staatssekretäre geschickt, aber es befanden sich keine Angehörigen der Kriegsgefangenen darunter. Diese saßen zu Hause und nähten, um ihrem fernem Mann, ihrem Sohn ein paar Lire schicken zu können, statt der großen Sache mit ihrer Gegenwart zu dienen, und sie waren ihren großherzigen Mitbürgerinnen nicht einmal dankbar, als die italienische Regierung die Kriegsgefangenen plötzlich heimzuschicken begann, weil ein Passus des Friedensvertrages bestimmte, daß Italien für die Verpflegung der Kriegsgefangenen nicht entschädigt werden sollte. Und jetzt begann das große Lüderschwenken und „Heil“ rufen in Hütteldorf, der Ankunftsstation für die Kriegsgefangenen aus Italien, und dies dauerte so lange, als das schöne Wetter anhielt. Nach dem ersten Frost war kein Taschentuch mehr auf dem

das Ungarn zugefügte schwere Unrecht bemerkbar. Es ist vorauszuweisen, daß ein Schrei der tiefsten Entrüstung sich der Brust der Staatsmänner und der Parlamente der ganzen gebildeten Welt entringen wird, wenn sie sich die verhängnisvollen Konsequenzen vor Augen halten werden, die der vom Obersten Räte statuierte Rechtsbegriff nach sich ziehen kann. Alle zivilisierten Völker, die der Siegerstaaten mitinbegreifen, müssen vor der revolutionären Rechtsdefinition des Obersten Rates geradezu zurückschauern, da es auf der abschüssigen Bahn dieser Rechtsdefinition kein Stehenbleiben gibt. Diese Definition muß in Acht und Bann gelegt werden oder die Revolution tritt das ihr vom Obersten Rat vermachte Erbe an — ein Drittes gibt es nicht.

Die Friedensfrage und die Parteien.

Die Stellungnahme der Nationalversammlung. — Minister Rubinek über die Friedensabsichten Ungarns. — Prinz Windischgrätz über das Andenken Tisza.

Das gesamte Interesse der politischen Kreise konzentriert sich auf die montägige Sitzung der Nationalversammlung, in der die ersten offiziellen Meinungen über den authentischen Text der Antimontote der Entente vorliegen werden. Die Regierung wird noch heute nacht im vollen Besitz aller Pariser Informationen sein, denn Generalsekretär Bráznovský hat Wien bereits verlassen und, um seine Reise zu beschleunigen, die Fahrt im Auto nach Budapest fortgesetzt. Im Laufe des morgigen Tages wird die Regierung alle an der Friedensaktion beteiligten politischen Persönlichkeiten über das vorliegende Material informieren, so daß dann am Montag schon mit bestimmten Ansichten an die Erörterung der für das Land so hochwichtigen Frage geschritten werden kann. Die momentane Stimmung und Auffassung hat sich gegenüber den gestern bestandenen Ansichten nicht geändert. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor in der besonnenen Haltung des Landes und in der ungebrochenen Widerstandskraft, mit welcher das ungerechte, das Land der Vernichtung preisgebende Friedensinstrument zurückgewiesen werden soll. Je einheitlicher sich die Volksvertretung zeigen wird, umso aussichtsvoller ist die nimmehr in Angriff zu nehmende Aktion, mit welcher vor der ganzen Welt dargelegt werden soll, daß der Friede, wie er uns zugedacht ist, nie und nimmer akzeptiert werden könne. Wenn ja, und das ist auch die Ansicht, die Graf Apponyi heute kundgegeben hat, müssen jetzt alle Parteizwistigkeiten aufhören, alle persönlichen und parteipolitischen Gegensätze verschwinden, das Land muß eine einheitliche Front zeigen, an der alle Versuche zu gewaltsamen Erdrosselungen des ungarischen Staates wirkungslos abprallen.

In bemerkenswerter Weise äußerte sich heute der Führer der agrarischen Partei, Ackerbauminister Rubinek, über die zu gewärtigende Haltung des Landes. Bekanntlich hat die Leitung der agrarischen Partei heute morgens eine Agitationsreise nach dem Theißgebiet unternommen, um dort betreffs der bevorstehenden Wahlen das Terrain für die agrarische

Partei vorzubereiten. Ein Separatzug führte die Minister Rubinek, Szabó (Magyarad und Szórápáka), Csiich, mehrere Staatssekretäre und Abgeordnete vorerst nach Mezötur, woselbst den eingetroffenen Gästen ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde. Auf eine Begrüßungsansprache antwortete Minister Rubinek und unter anderem auf die Friedensfrage antspielend erklärte er, die ungarische Nation will leben und wird leben und überläßt ihren Feinden auch nicht einen Fußbreit ihres Bodens. Es ist seine vollste Ueberzeugung, daß innerhalb kurzer Zeit auch unsere Feinde einsehen werden, daß man der ungarischen Nation gegenüber eine so himmelschreiende Ungerechtigkeit, wie sie uns jetzt zugedacht ist, nicht begehen darf.

In Gyoma und Mezöberény wurden für die agrarischen Führer wieder überaus warme Sympathieausdrückungen veranstaltet und in Mezöberény kam Minister Rubinek wieder auf den Frieden zu sprechen, u. a. ausführend: Vor uns liegt ein Friedensvertrag, der noch strenger als ein Todesurteil ist. Dieser Friedensvertrag bedeutet keinen Frieden, weder, wenn wir ihn unterschreiben noch wenn wir ihn nicht unterschreiben. Aber selbst wenn wir Zweifel darüber hätten, was wir in diesen schweren Augenblicken tun sollen, so müssen wir Vertrauen und Glauben schöpfen aus den wunderbaren Absöder Fluren, die reiche Schätze bergen und unmöglich machen werden, daß man unser Vaterland vernichtet. Uns kann man unterdrücken, verleunden, aber mit ernster Entschliebung und unverzagtem Willen kämpfen wir selbst gegen alle Hölle nicht nur für uns, sondern auch für unsere Brüder, die man uns entreißen will.

Nur jene Nation geht unter, die sich selbst verloren gibt. Wir aber wollen zu neuer Auferstehung, zu moralischer und wirtschaftlicher Größe das Land führen.

Von Mezöberény begab sich Minister Rubinek nach Békéscsaba, wo er angesichts der zahlreich versammelten slowakischen Wähler darauf

verwies, daß das herzliche Verhältnis zwischen Ungarn und Slowaken auch betreffs der Zukunft zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Als letzte Station wurde Békésgyula aufgesucht, wo Minister Rubinek bezüglich der Friedensfrage erklärte: Wir wollen stets im Frieden leben, wir hatten niemals Eroberungsabsichten, trotzdem will man uns zuerst übel tun. Dieses Beispiel lehrt uns, wenn wir Frieden haben wollen, müssen wir auch jeden Moment auf den Krieg gefaßt sein. Im übrigen habe der Weltkrieg selbst die größten industriellen Staaten davon überzeugt, daß die beste Politik jene ist, die auf der Dorfbevölkerung, auf den Landwirten aufgebaut ist.

Minister Szabó und Staatssekretär Meztz machten noch einen Abstecher nach Gyoma und Endröd, wo sie für das Programm der agrarischen Partei eintraten.

Ueber Vorschlag des Ministerrates hat der General heute zum Staatssekretär im Handelsministerium den Abgeordneten Dr. Paul Lipták ernannt. Dr. Lipták gehört der christlichnationalen Vereinigung an und ist Begründer des bekannten Fabriksunternehmens.

Prinz Ludwig Windischgrätz hat in seiner bekannten Flugschrift über die letzte Epoche des Arztes kritische Bemerkungen über die Rolle des Grafen Stefan Tisza, respektive über dessen Rolle im Arzge veröffentlicht. Das Komitee, das sich zur Ehrung des Andenkens des Grafen Stefan Tisza gebildet hat, beschloß, gegen diese Ausführungen des Prinzen Windischgrätz energisch Stellung zu nehmen. Prinz Windischgrätz, der hiebon Kenntnis erhielt, erklärte heute, daß es ihm fern gelegen sei, das Andenken des Grafen Tisza verunglimpfen zu wollen und er aus diesem Grunde die inkriminierten Stellen seiner Memoiren entsprechend rektifizieren werde. Das Tisza-Komitee hat von dieser Erklärung des Prinzen Windischgrätz heute Kenntnis genommen und beschlossen, die Verhandlung dieser Frage auf weiteres ruhen zu lassen.

Der ungarische Friedensvertrag.

In Erwartung des Wortlauts des Friedensinstruments. — Protestkundgebungen gegen den Friedensvertrag.

Der Generalsekretär der ungarischen Friedensdelegation Ivan v. Bráznovský trifft voraussichtlich noch heute nacht mit der Antimontote der Entente in Budapest ein. Inzwischen mehren sich die Protestkundgebungen gegen den alle wesentlichen Wünsche Ungarns zurückweisenden Vertrag.

Die Nachrichten des heutigen Tages geben wir im folgenden:

Abreise der ungarischen Friedensdelegation.

Paris, 8. Mai. Die ungarische Friedensdelegation hat Donnerstagabend Versailles verlassen und ist mit der Antwort auf die Friedensvorschläge nach Budapest abgereist. (U.P.B.)

einem Liter genug! Ist denn der „Durscht“ kleiner geworden, weil der Wein teurer ist? Und wenn der Wein zu teuer ist, dann streift man eben wieder einmal; das Wetter ist ja schön, und man hat's ja dazu... Sollen sich giften, die Fabrikanten und Direktoren, und wenn sich einer mußt... Wie war's denn in Neunkirchen?

Aber die Fabrikanten und Direktoren giften sich nicht — wozu ist denn der Konsument da? Und der giftet sich auch nicht mehr und schaut mit verquämtem Lächeln in die Auslagen mit den hohen Preisen. Die Auslagen sind voll, aber die Geschäftslokale leer, obwohl schon seit einer Woche die Preise bedeutend herabgesetzt wurden. Ein Paar Zwirnhandschuhe, wie sie früher einmal die Stubenmädchen trugen, und bis vor kurzem noch mit 95 Kronen angeschrieben standen, sah ich gestern schon mit 28 Kronen; und seit den großen Razzien in den beiden bedeutendsten Schuhniederlagen sieht man wieder schöne Damen- und Herrenschuhe um 500 bis 600 Kronen. Ueber 50,000 Paar Schuhe wurden bei Della allein beschlagnahmt, darunter solche, die ursprünglich mit 150 Kronen bezeichnet waren und später durch Hinzufügen eines Einfers zum stattlichen Preis von 1150 Kronen verkauft werden sollten. Bei „Humanic“ waren die Verhältnisse ebenso. Trotzdem glaubt das Publikum nicht, daß man den beiden Unternehmungen auch nur einen Schub krümmen wird, denn es wird ihnen ohne Zweifel gelingen, nachzuweisen, daß erstens die Gesteuungslosten, zweitens das Material, drittens die Arbeiterkosten, viertens das Leder, fünftens der bürgerliche Nutzen — mit einem Wort, sie sind nicht in der Lage. Man wird ihnen vielleicht die Schuhe konfiszieren, sie aber laufen lassen. Warfuß werden sie keinesfalls kaufen, denn wenn auch die Behörden nicht in der Lage sind — sie sind, Gott sei Dank, in der Lage.

Wien, Ende April.
Lola Frisch.

Ivan Bráznovský in Wien.

Wien, 8. Mai. (U.P.B.) Der Gesandte Ivan v. Bráznovský ist heute von seiner Rückreise aus Paris mittags in Wien am Westbahnhof entgegengenommen, wo er vom ungarischen Gesandten Dr. Gustav Grass empfangen wurde. Beide Herren fuhren dann im Auto nach Brud.

Gewährung einer kurzen Fristverlängerung.

Zürich, 8. Mai. (Bud. Kor.) Nach Meldung der Associated Press dürfte der ungarischen Friedensdelegation eine kurze Fristverlängerung in Paris gewährt werden, falls hierum rechtzeitig ein Ansuchen gestellt werden wird.

Eine Fristerstreckung von fünf Tagen.

Das U.P.B. meldet aus Paris unter dem 8. Mai:

Die ungarische Friedensdelegation hat vom Sekretariat der Friedenskonferenz eine Fristerstreckung von fünf Tagen für die Uebergabe der endgültigen Antwort auf die Friedensbedingungen der Alliierten erhalten. (Habas.)

Die französische Presse über den ungarischen Friedensvertrag.

Genf, 8. Mai. (U.P.B.) Ein Teil der Pariser Blätter scheint es zu fühlen, daß die den Ungarn überreichten Friedensbedingungen infolge ihrer rücksichtslosen Ungerechtigkeit in Ungarn die peinlichste Wirkung hervorrufen müssen. Journal gibt der Befürchtung Ausdruck, daß die Ungarn den Vertrag nicht unterzeichnen werden. Das Blatt erklärt, daß keines Wissens sämtliche ungarischen Parteien der Ansicht sind, daß die Friedensbedingungen zurückgewiesen werden müssen. In Budapest — schreibt das Blatt weiter — herrscht die Ueberzeugung vor, daß die Verweigerung der Unterzeichnung die Verbündeten in eine peinliche Lage versetzen werde. Die Verbündeten könnten kaum eine PreSSION auf Ungarn ausüben; das Insultieren der Hodade sei unmöglich, da dies in Mitteleuropa ein vollständiges Chaos hervorrufen würde.

Die ungarische Frage soll nicht forciert werden.

Kopenhagen, 8. Mai. (Bud. Kor.) Nach einer Pariser Depesche des Politiken wird die Antwort der ungarischen Friedensdelegation darauf, ob sie ermächtigt ist, den Frieden zu unterfertigen oder nicht, für den 16. d. erwartet. In Konferenzkreisen zeigt man sich geneigt, die ungarische Frage nicht zu forcieren, trotzdem von Seite der neuen Staaten, insbesondere Tschechiens, alles unternommen wird, um so rasch als möglich das Zustandekommen des ungarischen Friedens und die Unterfertigung durchzuführen.

Bahnhof zu sehen — es ist schwer, mit dem Taschentuch zu wedeln, wenn man den Schnupfen hat. Und überhaupt — die ganze Sache hat sich eigentlich gar nicht gelohnt: wer konnte auch vorher wissen, daß die italienische Regierung die Kriegsgefangenen so schnell zurückschicken würde?

Aber zum Glück sind noch die Kriegsgefangenen in Rußland da, und die sind in Sibirien, weit, weit, wo es so kalt ist, daß man schon bei dem bloßen Gedanken daran ein paar Schaufeln Kohlen nachlegen läßt. Und kaum sprächen die Maiglöckchen und der Flieder, so wurde ein großer Straßenbetteltag veranstaltet und man schwamm in Wonne und städtischen Kassen Scheinen. Das Publikum entledigte sich ihrer mit wahren Vergnügen — was soll man denn damit anfangen? Unter einer Krone ist doch rein gar nichts zu haben, und wer hat überhaupt den Mut, von einer schätzbaren Krone den schätzbaren Rest zu verlangen? Fünfzigtausend Kronen betragen die Kosten für die Heimbeförderung auch nur eines einzigen Kriegsgefangenen; dies wurde amtlich erklärt, und da es viel mehr als fünfzigtausend Kriegsgefangene in Rußland gibt, sagte einer der Maßgebenden, ist die Regierung natürlich nicht in der Lage. Es gibt Leute, die sich mit dieser Erklärung zufrieden geben, besonders solche, die in Wien leben und nicht in Sibirien. Diese aber fragen: Wenn die Regierung nicht in dieser Lage ist, in welcher Lage ist sie eigentlich, und wer soll in dieser Lage sein, wenn nicht die Regierung? Die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen ist nicht von der privaten Wohltätigkeit zu erbetteln; sie ist Pflicht des Staates, und die Mittel hierfür können und müssen beschafft werden; von den perzentuellen Reinerträgen der Bars, aus den Strohsäcken der Bauern, — und man kann auch ganz ruhig tiefer schürfen: aus den Schweinehallen. Jeden von einigen hundert Kronen, die dort die Arbeiter machen, sollen keine Seltenheit sein, denn der Liter Wein kostet so viel, und wer hat mit

Die Reise des tschechischen Ministers Benes nach Paris steht auch mit diesem Bestreben im Zusammenhang.

Der Gewaltfrieden.

Haag, 8. Mai. (Bud. Kor.) Nieuwe Courant schreibt in Besprechung des ungarischen Friedens: Die Entente will Ungarn einen Gewaltfrieden aufzwingen. Es scheint augenblicklich noch fraglich, ob Ungarn diesen Frieden unterfertigen wird. Die Friedensbedingungen wurden offenbar von Nachdruck diktiert. Die erhofften Aenderungen, die schon dadurch als begründet erschienen, daß man Wochen und Monate hindurch den endgültigen Entwurf nicht einhändig, sind zunichte geworden. Ob Ungarn als kleines Land existieren wird können, erscheint sehr fraglich. Aber ebenso fraglich erscheint es, ob die neuen Staaten, denen große Gebiete Ungarns geschickt wurden, denen man nach Millionen zählende Ungarn ohne ihr Befragen untertan machte, sich mit diesem Ballast behaupten werden können. Ein Trost kann den Ungarn gegeben werden: Gewaltfrieden haben noch niemals in der Weltgeschichte eine lange Dauer gehabt.

Der Protest der hauptstädtischen Vereine.

Die hauptstädtischen Vereine werden den Beschluß der von der Liga für den Gebietschutz gestern veranstalteten Versammlung dem Gouverneur, dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten der Nationalversammlung überreichen. Der Zeitpunkt der Überreichung wird später bekanntgegeben werden. Der — von uns schon gestern kurz mitgeteilte — Beschluß lautet im Wesen folgendermaßen:

Wir unterfertigen, die Liga für den Schutz der Gebietsintegrität Ungarns und die Vertreter der die Auffassung der Liga treu vertretenden Körperschaften, Vereine und Organisationen, sowie die Vertreter der Munizipien der besetzten Gebiete, protestieren feierlich und mit der größten Entschiedenheit gegen die Unterfertigung des die Volksabstimmung abweisenden und die organische Einheit des tausendjährigen historischen Ungarn mit roher Gewalt zerstückelnden Friedensvertrags. Wir protestieren gegen den Friedensvertrag, der drei Viertel des Gebietes unseres tausendjährigen Vaterlandes, zwei Drittel seiner Bevölkerung mit der größten Willkür losreißt und uns sämtliche Bedingungen unserer wirtschaftlichen Entwicklung raubt. Wir protestieren gegen den Friedensvertrag, der das verbleibende Ungarn zu ewiger Gelahtheit, zu wirtschaftlicher Impotenz verurteilt. Wir protestieren gegen den Friedensvertrag, der ein Spiel ist auf die großen Prinzipien der Volksabstimmung und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Wir protestieren dagegen, daß aus dem auf tausendjährigen Grundlagen beruhenden, wunderbar einheitlichen Körper Ungarns in der jüdisierten Epoche des zwanzigsten Jahrhunderts gewaltige Teile räuberischen Instinkten zur Beute hingeworfen werden an solche Nationen, welche auf diese Gebiete weder auf historischer noch auf moralischer Grundlage, aber auch nicht kraft des Rechtes des Waffenstillstandes Anspruch erheben können.

Wir protestieren gegen den Friedensvertrag, der nichts anderes ist, als die grausame Zerstückung einer edlen Nation, die sich in tausend Jahren organisch ausgebildet und in der Verteidigung der westlichen Zivilisation so viel Blut vergossen hat.

Wir erheben unseren Protest im Namen sämtlicher Klassen, Konfessionen, Klassen und Berufe Ungarns, für die diese Mißgeburt des verirrten menschlichen Geistes gleichmäßig ein verhängnisvoller Schlag ist, und wir fordern mit der ganzen Kraft unserer Einnistung die Zurückweisung dieses jedes menschliche Gerechtigkeitsgefühl mit Füßen tretenden, empörenden Friedensvertrags, mit der düsteren Entschlossenheit, was immer auch das Schicksal bringen möge, für die Befreiung unserer auf den besetzten Gebieten bis auf das Blut gemarterten Landsleute, für die Wiederherstellung der uralten heiligen Grenzen Ungarns zu jeder Kraftanstrengung und zu jedem Opfer bereit zu stehen.

So helfe uns Gott!
Budapest, 7. Mai 1920.

Die Gebietschutzliga wird unter Einbeziehung sämtlicher wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Vereinigungen Donnerstag, den 13. d., um 10 Uhr vormittag im großen Saale der ungarischen Akademie der Wissenschaften eine Vollversammlung abhalten, in der ein in der Frage des Friedensvertrages zu erbringender Beschlus Antrag verhandelt werden wird. Sämtliche wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Vereine werden aufgefordert, je fünf Mitglieder zu delegieren.

In Vertretung der slowakischen Unabhängigkeitspartei erklärte der bekannte slowakische Politiker Dr. Karl Balissa, daß namentlich die gewaltsame Losreißung Oberungarns vom Mutterlande auf die Slowaken einen niederschmetternden Eindruck hervorgelassen habe und daß das ungarische Parlament gar nicht das Recht habe, den Friedensvertrag zu ratifizieren. Dieser Standpunkt sei von den Slowaken bereits zu wiederholtenmalen betont worden, denn ohne die parlamentarischen Vertreter der losgerissenen Gebiete kann das ungarische Parlament über das Schicksal dieser Gebiete nicht entscheiden.

In der Montag abzuhaltenden Sitzung der Nationalversammlung wird der Präsident der ungarischen ruthenischen Partei, Staatssekretär Dr. Mikolauš Rutkajalov, in der Frage, ob das

ruthenische Volk tatsächlich die ungarische Souveränität wünscht, das Wort ergreifen.

Der ehemalige Stadthauptmann Franz Tóli hat an die Leitung der Gebietschutzliga ein Schreiben gerichtet, in dem er dafür plädiert, daß der Gruß eines jeden wahren Patrioten von nun an nicht mehr „guten Tag“, sondern „Rein, nein, niemals!“ lauten möge. Gleichzeitig hat der Genannte für die Zwecke der Liga 1000 Kronen gespendet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die erhöhten Mietwagengebühren. Zwischen dem hauptstädtischen Magistrat und der Oberstadthauptmannschaft ist ein interessanter Zwist entstanden, auf dessen Ausgang man gespannt sein darf. Der Magistrat will — wie bereits berichtet — den Mietwagentarif auf das Zwanzigfache erhöhen, während die Polizei eine Erhöhung auf das Zehnfache für ausreichend hält. Man kann schlechterdings sagen, daß beide Behörden im Unrecht sind. Der Magistrat stützt sich darauf, daß er, ehe er zu diesem Entschlusse gelangte, die Meinung seiner Fuhrwerksanlage und die Preisprüfungskommission angehört und daß beide übereinstimmend diese Erhöhung als gerechtfertigt angeraten haben. Bei aller Anerkennung für die Leitung der hauptstädtischen Fuhrwerksanlage, kann ihr eine gewisse Befangenheit nicht abgesprochen werden. Sie hat selbst mit den gegebenen schwierigen Verhältnissen zu kämpfen und findet in den hohen Mietwagenpreisen eine Art Deckung für ihre eigene Bilanz. Die Preisprüfungskommission aber, das ist kein Geheimnis mehr, ergreift jede Gelegenheit mit Freunden, die Preise zu erhöhen, was uns schon einmal veranlaßte, sie mit dem Titel einer Preiserhöhungskommission zu belegen. Die Zugen, auf die sich der Magistrat also beruft, sind nicht ganz einwandfrei. Nicht als Argument, aber als Vorwand ist schon der Standpunkt des Magistrats annehmbar, daß die Mietwagenfuhrer in ihrer absoluten Unbomfähigkeit auch bei dem achtfachen Tarif mehr als das Zwanzigfache für die Fahrten fordern. Dies entspricht allerdings den Tatsachen, die für die Polizei einen schweren Vorwurf bilden, weil es ihre Aufgabe ist, die Einhaltung des Tarifs zu überwachen. Ob die Polizei diese ihre Aufgabe nicht erfüllen will oder kann, zu prüfen ist nicht Sache des Publikums, sondern die Behörden mögen dies miteinander ausmachen, und darum kann auch jener Standpunkt des Magistrats nicht gelten, daß der Tarif deshalb in solch unerhörter Weise erhöht werden müsse, damit die Ueberverteilung des Publikums aufhöre. Als ob die Mietwagenbesitzer und -Kutscher überhaupt befriedigt werden können? Da die Polizei ebensowenig wie bisher dem amtlichen Tarif Geltung verschaffen wird, bleibt alles beim Alten, nur mit dem Unterschied, daß die Kutscher nebst dem zwanzigfachen Tarif den vierzigfachen fordern werden. Befremdend ist, daß es weder dem Magistrat noch der Polizei bisher eingefallen ist, die Mietwagenlizenzen einer Revision zu unterziehen. Sollten diese Behörden nicht wissen, wie es in diesem Gewerbe aussieht?

* Der Magistrat gegen das neue Kommunalwahlgesetz. Der Magistrat besaß sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Gesetzesvorlage über die Neukonstituierung des Munizipalrates. Insbesondere die auf die Autonomie der Hauptstadt bezüglichen Bestimmungen erregten schwere Bedenken. Der Magistrat hat seine Bedenken in Form eines Memorandums dem Minister des Innern unterbreitet und ihr erücht, das Memorandum anläßlich der Verhandlung des Gesetzes auch der Nationalversammlung vorzulegen.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

* Gouverneur Mikolauš v. Horthy hat heute den Belgrader Gesandten Rudolf v. Wodianer, die Witwe des Admirals Paul Friedler und den schwedischen Marinekapitän Paul Isberg empfangen.

* Die Graj Mikolauš Zrinyi-Feier. Die Zrinyi-Ausstellung in der Akademie wird morgen, Sonntag, halb 1 Uhr mittag eröffnet werden. Montag nachmittag 4 Uhr findet im Prunksaal der Akademie unter Vorsitz Albert v. Berzeviczys eine Zrinyi-Gedenkfeier mit folgendem Programm statt: Eröffnungsrede Albert Berzeviczys; Franz Heczeg; Zrinyi und Südingarn; Julius Vargha; Zrinyi (De); Zoltán Ferenczi; Die Zrinyi-Reliquien. — Sonntag abend wird im Nationaltheater aus Anlaß des 300. Geburtstags Zrinyis Jókais historisches Drama „A szigetvári vértanúk“ aufgeführt, mit einem Prolog Alexander Siks. Am 13. d., Donnerstag, findet in Nagykanijsa eine Landes-Zrinyi-Feier statt. — Als Geburtstag Zrinyis galt allgemein der 1. Mai 1620. Vor einigen Jahren jedoch entdeckte ein Schreiber Franz Pálffyáns an Georg Thurzó vom 11. September 1616, in welchem er von der erfolg-

ten Verlobung Georg Zrinyis (des Vaters Mikolauš) mit der Tochter Thomas Széchys Mitteilung macht, und aus diesem Schreiben wurde der Schluß gezogen, daß Mikolauš Zrinyi im Jahre 1618 geboren wurde. Die literarischen Gesellschaften feierten denn auch vor zwei Jahren den 300. Geburtstag Zrinyis, allerdings mußte die Hauptfeier, die Eröffnung der im Akademiepalais veranstalteten Zrinyi-Ausstellung, infolge des Kriegs-Debacles, der Oktoberrevolution und der Proletariatsdiktatur immer wieder verschoben werden; sie wird erst jetzt in Verbindung mit der Jahresfestigung der Akademie morgen, Sonntag, erfolgen. Da fügt es sich nun, daß in dem eben ausgegebenen Heft der Zeitschrift der ungarischen historischen Gesellschaft „Századok“ Dr. Emerich Lukinich den Wortlaut der an den Pozsonner Magistrat gerichteten Einladung der Witwe Thomas Széchys zur Trauung ihrer Tochter mit dem Grafen Georg Zrinyi mitteilt. In diesem, im geschicktesten lateinischen Kurialstil gehaltenen Schreiben werden die wohlwollen, weisen und umsichtigen (generosi, prudentes ac circumspecti) Herren des Pozsonner Magistrats zu dem am 19. Mai 1619 auf dem Neuposdoner Schloße abzuhaltenden Hochzeitfeierlichkeit ihrer Tochter mit Zrinyi geladen. Da also die Trauung erst 1619 stattgefunden hat, konnte Mikolauš Zrinyi frühestens am 1. Mai (dieser Tag ist feststehend) 1620 zur Welt gekommen sein. So wird denn die seit zwei Jahren fertiggestellte Zrinyi-Ausstellung infolge der Ungunst der Zeiten wirklich zu der 300. Jahreswende der Geburt des Dichter-Helden eröffnet. — Zrinyi war der erste ungarische Epiker; seine „Zrinyiade“, welche die Heldentaten seines Vorgesetzten gleichen Namens, des Helden von Szigetvár, verherrlicht, ist eine Epöpe von glänzender Erfindung und Konzeption, und ist auch ihre Sprache noch etwas schwerfällig, so reißt sie sich vernügte ihrer künftigen Vorzüge würdig den besten Epen der Weltliteratur an.

* Der Approvisionierungsenat, der neuerlich ins Leben gerufen wurde, beginnt seine Tätigkeit am 11. d. halb 10 Uhr vormittag im Verammsaal des Ackerbauministeriums. Gegenstand der Sitzung ist die Sicherung der Getreideversorgung pro 1920/21.

* Ungarische Kunstschatze in Wien. Die Entente hat bekanntlich unsere Ansprüche auf die in Wien befindlichen Kunst- und sonstigen Schätze ungarischer Provenienz anerkannt. Ueber diese Kunstschatze äußerte sich Bischof Dr. Wilhelm Fraunkó folgendermaßen: Noch im März 1919 wurde eine aus Frankó, Arpad Karolyi, Julius Szécsi, Franz Schardt und Tibor Gerevics bestehende Kommission damit betraut, ein Verzeichnis der in Wien befindlichen und von Ungarn zu beanspruchenden Kunstschatze anzufertigen. Dieses Verzeichnis ist fertig gestellt worden, wobei der Kommission ein Verzeichnis zugute kam, das Franz Josef I. in den Siebzigerjahren hatte anlegen lassen. Alle jene Kunstschatze, die während der Herrschaft der Habsburger aus Ungarn nach Wien befördert worden sind, gehörten dem Monarchen nur als König von Ungarn, weshalb sie als Eigentum Ungarns zu betrachten sind. Die Entente hat die Rechtmäßigkeit dieses unseres Standpunktes anerkannt. — Der Direktor des Nationalmuseums Dr. Ladislaus Fejérfarkas sagte folgendes: Wir haben in dieser Angelegenheit der Friedenskonferenz ein umfassendes Laborat unterbreitet. Wir gingen von dem Grundprinzip aus, daß wir auf sämtliche Kunstobjekte Anspruch haben, die aus Ungarn auf die Rechte des ungarischen Königs nach Wien gelangt sind. Die Zahl dieser Kunstobjekte ist eine riesige. Details können noch nicht mitgeteilt werden, da bezüglich des Ursprunges der Gegenstände noch zahlreiche und gründliche Forschungen angestellt werden müssen, die nicht nur Wochen und Monate, sondern Jahre in Anspruch nehmen dürften. Als Beispiele seien bloß angeführt, daß wir Anspruch erheben auf die Corvina, auf die ungarischen Sprachandenken, auf die naturgeschichtlichen Gegenstände und Funde, Meteorite aus Ungarn, auf das in verschiedenen Wiener Archiven hinterlegte, Ungarn betreffende Material, auf das Archiv Ludwig Kossuths, auf das Archiv des Ministerpräsidenten des Jahre 1848-49, auf die sogenannten Atilla-Schatze und eine unabsehbare Menge von Kunstschatzen.

* Gouverneur Mikolauš v. Horthy über den angeblichen weissen Terror und die Judenverfolgung. Der Spezialkorrespondent der Skandinavische Telegrammenkompanie hatte während seiner Anwesenheit in Budapest Gelegenheit, vom Gouverneur Mikolauš v. Horthy in Audienz empfangen zu werden, der ihm eine längere Unterredung gewährte.

Der Korrespondent wies zunächst auf die im Ausland verbreiteten Gerichte hin, die den Terror der Weissen Garde in phantastischer Weise ausmalen. Der Gouverneur v. Horthy entgegnete hierauf folgendes: Ich habe in der letzten Zeit mit dem größten Bedauern wahrgenommen, daß selbst einzelne, die Objektivität anstrebende ausländische Blätter den Nachrichten über einen Weissen Terror in Ungarn Glauben schenken. Wir besitzen eine Nationale Armee, die heute das diszipliniertere Heer in ganz Mitteleuropa ist, und besitzen überdies eine Gendarmerie und Polizei zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung. Außer diesen Formationen wurde ausschließlich in Budapest noch während der rumänischen Besetzung mit Zustimmung der Militärmissionen der Entente unter Führung des amerikanischen

erhältnis zwischen Un...
ffs der Zukunft zu den...
t. Als letzte Station...
gesucht, wo Minister...
Friedensfrage erklärte...
leben, wir hatten nie...
obdem will man uns...
lehrt uns, wenn wir...
wir auch jeden Wo...
in. Im übrigen habe...
industriellen Staaten...
Politik jene ist, die...
den Landwirten auf...
taatssekretär Meškó...
nach Gyoma und...
rogramm der agrar...
terrates hat der Sou...
tar im Handelsmin...
Paul Lipót et...
er christlichnationalen...
münder des bekann...
grás hat in seiner...
te Epoche des Arie...
die Rolle des Grafen...
essen Rolle im Arie...
sich zur Ehrung des...
Liga gebildet hat...
ungen des Prinzen...
zu nehmen. Prinz...
mis erhielt, erklärte...
sei, das Andenken...
zu wollen und er...
terten Stellen seiner...
ieren werde. Das...
Erklärung des...
kenntnis genommen...
ng dieser Frage ba...
g...
nungen gegen den...
a Wien...
Der Gesandte Fran...
on seiner Rückre...
a Weisbahrhof an...
e. Beide Herren...
id...
liverlängerung...
r.) Nach Meldung...
garischen Friedens...
verlängerung...
erum rechtzeitig ein...
fünf Tagen...
aris unter dem...
edensdelega...
Friedenskonferenz...
n fünf Tagen...
gen Antwort auf...
lierten erhalten...
garischen Friedens...
t Teil der Parier...
die den Ungarn...
insolge ihrer rü...
ann die penltlich...
urnal gibt der...
gaarn den Verma...
Blatt erklärt, daß...
hen Parteien der...
nungen zurückge...
est — schreibt das...
zeugung vor, daß...
ung die Verbun...
gen werde. Die...
ession auf Ungarn...
Blockade sei un...
ein vollständiges...
forciert werden...
Korr.) Nach einer...
wird die Unt...
edensdelega...
den Frieden zu...
16. d. erwar...
sich genügt, die...
u forcieren...
taaten, insbeson...
en wird, um so...
men des ungar...
ung durchzuführen.

Obersten Rates eine aus bürgerlichen Elementen bestehende Bruchialgewalt organisiert. — Der Berichterstatter erwähnte, im Ausland seien Nachrichten verbreitet, daß in Ungarn eine Judenverfolgung herrsche, und fragte, was wohl Wahres daran sei. Der Gouverneur antwortete: In Ungarn hat es niemals einen Antisemitismus gegeben und dieses Land war vielleicht das liberalste in ganz Europa. Während des Weltkrieges strömten nun aus dem zerstörten Galizien Tausende fremder, auf niedrigem moralischen und geistigen Niveau stehender Juden nach Ungarn, die nicht nur dem Ungarum, sondern auch dem ungarischen Judentum vollständig fremd sind. Diese fremden Elemente haben unter Ausnutzung der Kriegsjunktur große Kriegsgewinne erworben, unlautere Geschäfte betrieben, die Kritik des öffentlichen Bedarfs in unerhörter Weise in die Höhe getrieben. Die überwiegend aus nichtungarischen, fremden Juden bestehende, im Zuchthaus konstituierte kommunistische Regierung hat sich über alle Skrupel hinweggesetzt. Sie hat die Bankdepots zu persönlichen Zwecken entwendet, und ihre alltäglichen Mittel waren unbarmherziger Terror, unerhörte Folterungen und andere Unmenschlichkeiten, Geldfälschung. Unter diesen Volkskommissären gab es kaum ein, zwei Christen. Unermeßlich groß war die Erbitterung, die sich in der Seele des ungarischen Volkes in jener Zeit anhäufte und in der Tagen nach dem Sturz des Kommunismus, wo noch gar keine Bruchialgewalt zur Verfügung stand, tatsächlich sporadisch in jüdenfeindlichen Handlungen zum Ausdruck gelangte. Die Armee hat aber, sobald sie organisiert war, diesen Ausschreitungen ein Ende gemacht. Ich kann heute mit ruhigem Gewissen erklären, daß im ganzen Lande Ruhe herrscht. Ein kleiner Bruchteil jugendlicher Draufgänger, der sich nur noch in Budapest bemerkbar macht, konnte bisher nicht vollständig beschwichtigt werden. Das ist eine Gruppe von Universitäts Hörern, die fordert, daß auf den Hochschulen nicht mehr Juden Aufnahme finden, als dies dem Prozentsatz ihrer Kopfzahl entspricht. Da wir diesen Wunsch nicht erfüllen, hat sich dieser Bruchteil der Studenten auf die Universität nicht einschreiben lassen. Diese kleine Gruppe ist es, die während der letzten Monate wiederholt Straßendemonstrationen veranstaltete und einige Passanten injizierte, ohne daß irgend jemand ernstlich ein Leid geschehen wäre. Sie können aber selbst sehen, daß die Regierung den Standpunkt dieser jungen Leute nicht teilt und in der Frage der Lehrfreiheit auf der Universität einen sehr liberalen Standpunkt einnimmt.

*** Landes-Notärentag in Budapest.** Die Gemeindevotäre versammelten sich heute aus allen Teilen des Landes in großer Anzahl im alten Abgeordnetenhaus, um die Frage der Verwaltungsreform und der Lage der Gemeinden und Notäre zu besprechen. Die Vormittagsitzung war dem Andenken des verstorbenen Direktors des Notären-Waisenhauses Anton Klimes gewidmet. Die Feier, der die Vertreter des Ministeriums des Innern und für Volkswohlfahrt und zahlreiche Körperschaften beiwohnten, wurde von Gabriel Dobos eröffnet, worauf Peter Komoroczy die Tätigkeit Klimes würdigte. Nach der Feier zogen die Teilnehmer der Versammlung in den Kerepeser Friedhof, um das Grab Klimes zu bekränzen. Im Laufe des Nachmittags hielt der Landesverein der Gemeindevotäre seine Generalversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Johann Morvay sprach der Csepeler Obernotar Dr. Johann Koncz über die Verwaltungsreform. Er forderte die Erweiterung der Autonomie der Gemeinden, die Bildung von Komitatsausschüssen, die Reform der Notarbildung und die Gleichstellung der Notäre im Hinblick auf Besoldung mit den staatlichen Beamten. Ueber den Vortrag entspann sich eine längere Diskussion.

*** Plakatenunfug.** In Budapest gibt es auch einen solchen Unfug. Er macht sich dadurch bemerkbar, daß an allen Ecken und Enden ellenlange Plakate angebracht werden, die durch ihre absonderliche Form und oft durch ihren noch absonderlicheren Inhalt die allgemeine Aufmerksamkeit hervorrufen. Da Neugierde nicht zu jenen Eigenschaften gehört, die die Budapestler nicht besitzen, bilden sich um diese Plakate Gruppen, die sich die Zeit damit vertreiben, dieselben Ankündigungen zum Gegenstande eingehenden gänzlich unbekannt Personen einander näher und oft kann man Ohrenzeuge von Gesprächen sein, die diese Leute über Inhalt und Text dieser Plakate führen. Wir können eben das leidige Plakatisieren nicht lassen, denn was ist selbstverständlicher, als daß jährigem Schlafe erwacht sind, oder von irgend einer politischen Partei in die Welt gesetzt wurde, entweder von den „Magyaren“, die jetzt aus tausend-jährigem Schlafe erwacht sind oder von irgend einer anderen Vereinigung, die diese Welt ebenfalls verbessern will. Seit der Bekanntgabe der dem besiegten Ungarn auferlegten wahrhaft unerfüllbaren Friedensbedingungen hat der Plakatenunfug nur noch zugenommen. Jeder arrogiert sich das Recht, die Häuser durch Affichen zu verunstalten, und namentlich fiel gestern ein Plakat auf, das drei inhaltsschweren Worte aufwies: „Verflucht die Hand, die diesen Frieden unterzeichnet!“ Wir glauben, daß eine derartige Behauptung zu einer Zeit, da sich das Land in einer solch schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Lage befindet, wo ein verantwortlicher Faktor der Regierung, Ackerbauminister Julius Kármán, einem Journalisten gegenüber die Erklärung abgegeben hat, daß uns nichts anderes übrig bleiben werde, als das Friedensinstrument zu unter-

fertigen, ein wenig gewagt und unzeitgemäß ist. Der Unfug, der hier auf dem geschilderten Gebiete getrieben wird, scheint auch an maßgebender Stelle aufgefallen zu sein. Darauf läßt ein Plakat schließen, das heute nachmittags affichiert wurde und in dem der Oberstadthauptmann daran erinnert, daß Kundmachungen — mit Ausnahme der behördlichen und amtlichen — ausschließlich auf Grund einer vorher eingeholten Erlaubnis des hauptstädtischen Plakattierungsamtes nur auf dem eigens zu diesem Zwecke errichteten Säulen und Tafeln angebracht werden dürfen. Zuwiderhandelnde machen sich einer Uebertretung schuldig. Gleichzeitig fordert der Polizeichef das Publikum auf, sich an diese Verordnung zu halten. Gegen jene Personen, die das Verbot überschreiten, werden die strengsten Strafbestimmungen angewendet. Die Hauseigentümer aber werden aufgefordert, diese Plakate unverzüglich von ihren Häusern zu entfernen. Schließlich wird das Publikum gebeten, jeden einzelnen Fall beim nächsten Polizeiposten zur Anzeige zu bringen.

*** Der Millenniums-Preis.** Der provisorisch auf Millenniums-Preis umgebaute einstige Königspreis gelangt morgen auf der Lager Rennbahn zur Entscheidung. Unter den Kombattanten befindet sich kein einziger Derby-Anwärter und die eigentliche Klasse wird von den älteren Pferden repräsentiert. Infolge des wahrscheinlichen Fernbleibens des vorjährigen Derbyflegers Bazmán hat Basa die Favoritstellung inne, während Schalk in zweiter Reihe gemeldet wird. Die übrigen Pferde dürften um den dritten Platz kämpfen.

*** Automobilunglück.** Aus Susteron wird telegraphiert: Das Automobil, in dem der Redakteur des Velo Sport, der mit der Organisation des internationalen Radrennens Mailand—Yvon—Paris—Antwerpen betraut ist, fuhr, ist umgestürzt. Der bekannte Sportredakteur des Journal, Jacques Celis, wurde getötet, ebenso der Chauffeur. Zwei mitfahrende Journalisten wurden nicht schwer verletzt. (U.R.B.)

*** Verhafteter Banknotenfälscher.** Die Polizei verhaftete den einstigen Journalisten Edmund Hamvai, dessen Affären wiederholt die Behörden beschäftigt haben. Hamvai, Sohn armer Eltern, wurde von einem verarmten österreichischen Grafen Grotta adoptiert und feither benützte er den Namen Graf Grotta-Hamvai. Er hatte sich während der rumänischen Besetzung mit einem rumänischen Hauptmann assoziiert und beide versahen ungetrennte Laufender mit rumänischen Stampfgeldern. Nach dem Ausmarsch der Rumänen setzte Hamvai diese Manipulationen fort. Er soll nach der Behauptung der Kaufleute, welche im Glauben waren, gut gestempelte Banknoten erhalten zu haben, Millionen verdient haben. Bei der Festnahme Hamvais wurden in seinem Besitze bloß 80,000 Kronen gefunden. Die Stampfgeld wurde im Hause Altgasse 12 zu stande gebracht.

*** Das Leichenbegängnis** des Komponisten Andor Merkler findet morgen, Sonntag, 4 Uhr nachmittags im Kerepeser Friedhof statt.

*** Gottesdienste.** In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz findet morgen um halb 10 Uhr vormittags deutscher Gottesdienst statt. — In der evangelischen Kirche in der Stadtwaldgasse wird morgen um 5 Uhr nachmittags eine Andacht mit deutscher Predigt abgehalten. — Sonntag vormittags um 10 Uhr und nachmittags um 5 Uhr finden im Gemeindefaale der bishöflichen Methodistenkirche, VI., Obere Waldzeile 5, I., Predigtgottesdienste in deutscher Sprache statt.

*** Ausweisungen vom Turf.** Mit Bezug auf die Ausweisungen vom Turf wurde mitgeteilt, daß Josef Kondor mit Hinterlassung von Schulden im Betrage von drei Millionen Kronen flüchtig geworden sei. Wenn mitgeteilt wird, ist Kondor nicht geflüchtet, sondern weist in geschäftlichen Angelegenheiten im Ausland.

*** Betrug.** Der Schriftsteller Johann Kereszényi erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihn der Zingoslawische Banknoten zu verschaffen, 18,000 Kronen entlockt habe. Száva, der von dem Detektivs ausgeforscht wurde, gestand, daß er von dem Gelde 10,000 Kronen für eigene Zwecke verwendet habe. Száva wurde in Haft genommen.

*** Nur noch fünf Tage** dauert das Gastspiel Julius Csörtös' im Fvárosi Orkeum in der amerikanischen Geschichte „A vészjel“. Das sensationelle Stück wird, mit dem Künstler in der Hauptrolle, auch heute, Sonntag, und nächsten Donnerstag (Feiertag) nachmittags gegeben.

*** Die Iden des Mai** bedeuten für die Königl. Ung. Klassenlotterie einen Wendepunkt, weil dann die im vorigen Jahre unterbrochenen Ziehungen wieder ihren Anfang nehmen. Einheitspreise: Ganze 60 K., Halbe 30 K., Viertel 15 K. und 1 K. extra. Nur noch eine geringe Anzahl Lose bei den Hauptkollektoren zu haben.

Familien-Nachrichten.

Hugo Billig aus Newport vermählte sich mit Renée Widder in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Arthur Komjati, in Firma Ignaz Kohn & Sohn, vermählte sich am 6. d. mit Isabella Gros, Tochter des Gutsbesizers Johann Gros. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Klassenlose zur Ziehung am 15. Mai empfiehlt die Betriebs- und Handels-A.G., Budapest, Dorottya-utca 6. (Eskompte-Bank.)

Offener Sprechsaal. #)
ANTIKTÁRGYAK BRILLIÁNS GAMEAK
DISZTÁRGYAK EZÜSTRÉGISÉGEK
FAYENCE-ok GOBELIN-ek
 beváltási helye a legmagasabb árak mellett
KRAUSZ TESTVÉREK
 régiség- és műkereskedők
 IV., Haris-köz 4 és IV., Kossuth Lajos-utca 2.

Antinikotin Zigarettenpapier und Hülsen

Überall erhältlich! Für Wiederverkäufer, Alleinhändler der Fabriken:
Weiszfeiler Sándor, Grosshändler, Wesselévy-utca 8.

In den Sanatorien in Abbazia
 der Heilbäder- und Sanatorien-A.-G., Generaldirektor **Dr. Viktor Lakatos**, werden Kranke in geringer Anzahl persönlich aufgenommen zwischen 10 und 1 und 4 und 6 Uhr Budapest, VI., Andrassy-ut Nr. 5. Telephon 130-65. 6880

HARRY LUXUS SEVRÉ-PASTA
 40 és 60 számú dobozokban mindenképp kapható.
 Szétküldési telep: **HARRY-MÜVEK.** 11683

Reiter és Társa
 Budapest, V., Alkotmány-utca 19. Tel. József 41-30.

Székely A. Aladár
 12682 elsörangú angol uriszabósága csak
IV., KOSSUTH LAJOS-UTCA 13. SZ., I. N.
 Telefon 98-81. o. Állandó nagy választék angol szövetekben.

Zahl für **BRILLANTEN** Gold, Silber, Platina, Antiquitäten etc. die höchsten Preise.
Weisselberger M. J. Uhrmacher u. Juwelier, V., Bálvány-utca 21. (Ecke Arany János-utca).

PERZSASZÖNYEGEIT mielőtt eladná, forduljon **Révész Jenő** céghez, IV., Régiposta-utca 11. sz. Szönyegáruház. 13380

ROHWEINSTEIN jödes Quantum kaufte. **M. STEINER**, Med. Veget. Engros Budapest, Király-utca 26. Telephon 64-83. 9887

POLOSKA- és MOLYVIRTÁST garanciával végez: 6730
FISCHER VACUUM E.-T.
 Tol.: József 10-72, 6s József 60-88. VII., Dob-u. 90. (Saját ház.)

Szabni, varrni legrövidebb idő alatt
 tökéletesen kitanitok, ugyanott elegáns toilettek jutányosan készülnek. **Simkó Schmideg Lászlóné**, női ruha műterme, VI. kerület, Teréz-körút 28. 6827

Brilliánsokat aranyat legdrágábban vesz 9824
Singer, Teréz-körút 8.

Offerieren erstklassige **BÖHMISCHE OBSTMARMELADE**
 50% Weisszuckergehalt, 10% Tara. a 37.— Kronen
 Lampf, Vámos & Schwarz, Kolonialwaren-Grosshändler
 V., Aulich-utca 5 (neben dem Szabadság-ter).
 Telegramm-Adresse: „Coffea Budapest“. 9870

Hansa cigarettahüvely vattával
Hansa cigarettapapir
 Gyártja: **NOVEMBER JENŐ**
 Budapest, II., Lóvóház-utca 22/a sz.
 Telefon: 175-42. 6826

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ingyenes orvosi rendelés

minden nap délelőtt fél 12 és fél 1 óra között
érzékeny és fájó lábúak számára.
Gipszöntvények kezelése orvosi felügyelés alatt.
Gerő Adolf Fia, orthopéd-cipésmester
6821 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Hamis fogakat
Arany- és
Ezüstrégiségeket
Ékszer
Brillánst
Platinát
Disztárgyakat

legmagasabb napi áron veszi:
GROSSANTAL
VIII., József-körút 23, félemelet

Folytatólagos árverés!

Az „Uránia“ Művész Szalon (V., Erzsébet-tér 16, félem.) helyiségében kir. közjegyző jelenlétében
NYILVÁNOS ÁRVERÉSRE
kerülnek május hó 10-én hétfőn és 11-én d. e. 9-2-ig
műtörök, perzsaszőnyegek, ezüsttárgyak és hatalmas képtár.

Rajonok azonnali szállításra:

Gyümölcsöt, prima cseh árut, 65%-os cukortartalommal, kilogrammonként 40 korona. 10%-os tárával.
Málnaíz 25 kilogrammos lában, prima cseh árut, 85%-os cukortartalommal, kilogrammonként 48 korona. 10%-os tárával.

Turi József nagykereskedő
Budapest, V., Bank-utca 5. • Telefon 109-16.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD
alte Juwelen, Silber, Verlassenschaften kaufe ich zu höheren Preisen als jeder.
Spann Juwelier
VII. Wesselényi-u. 6.

JÉGSZEKRÉNYEK
hús és ital hűtésére, ugyszintén háztartások számára.
Mintalerakat: **Stiller Arthur, VII., Akáca-u. 62.**
Gyár: **Különleges Építési és Faipari R.-T. Budapest, VI. Rőppentyű-u. 62.** Tel. 141-91, 4-23.
Legnagyobb gyár a szakmában. — Elsőrendű kivitel. — Gyári árnak. — Exportceikk. 6828 **Ügyeljünk a címre!**

Fényképezőgépeket állandóan vesz, elad és cserél
FOTO-ANTIQUÁR
Tel. József 111-37 6765 **Balázs, Rákóczi-ut 64, udvarban.**

la FÉRFI-, NŐI- és GYERMEK CIPŐK
kicsinyben és nagyban
Dóczy, Rákóczi-ut 10. leszállított árban!!

BRILLANTEN GOLD, PLATINA, PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER
Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1995
Auf Adresse bitte genau zu achten.

Maschinisten
Die in der Branche tätig waren, werden bevorzugt. Ebendort werden tüchtige.
DECKELMASCHINENFÜHRER
aufgenommen. Offerte nebst Angabe Tätigkeit und Ansprüche unter Chiffre „Palagyr“ an **Haasenstein & Vogler, Annoncenbureau, Budapest, Dorottya-utca 11.**
11884

Orthopädische J. Keleti Budapest, IV., Kunstanstalt Koronaherceg-u. 17.
Fabriziert in vollendetester technischer Ausführung: Kunstfusse, Kunsthande, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummikrampfader-Strümpfe etc. Reiches Lager von allen Sorten Gummiiwaren und Instrumenten für Krankenpflege. Separate Damenabteilung. Frauenbedienung.
„HYGIEA“ ESKÜ-UT 6.

BRILLANTEN Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Tagespreisen.
SCHILLER, IV. BEZ., KECSKEMÉTI-UTCA II.

MIETAUTOS

offene, geschlossene, elegante Wagen nach dem Ausland, in die Provinz und in der Stadt zu jeder Zeit erhältlich bei der

KIRÁLY AUTOMOBIL A.-G.
Budapest VII., Király-utca II.
Telefon József 124-01, 124-02, 124-03.
6829 Bitten, auf die Adresse zu achten!

Perzsakabátot városi bundát nemes prémát és vadbőröket

legmagasabb áron vásárolok. 18414
VII., Király-utca 27, I. 14. Telefon József 129-03.

Film-kölcsönző MOZIT
akár berendezni villam. készülék vagy acetfilmet?
Kerjen aranydíjat!
HATSEK-FARKAS
Kinetográfiai szaküzlet
Budapest, Károly körút 26.

OPALOGRAPH
„OPALOGRAPH“
neuester Vervielfältigungs-Apparat mittels unabwärtzbarer und niemals ersatzbedürftiger Opal-Glasplatte. Kostenlose Vorführung bei
ESTA-FOTOIPAR
Ferenciek-tere 2
Telephon 122-70.

Brillanten, Perlen, Platina, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen **OLLOP, IV. Bez., Múzeum-körút 33.** 6825

Csak egészséges
és kemény, száraz, aprított tűzifát szállít, pincébe rakva maximális áron 6838
Boros Sándor és Társa gőzfavágótelepe
IX., Dandár-u. 9-13. Telefon József 12-93.
(Mester-utca mellett)

Ne adja el ékszerét
míg meg nem mutatta Topolanszky ékszerésznek, Szabadság-tér 4 Bálvány-u. sarkán. Brilláns, arany, ezüst, platina és gyöngyökért a legmagasabb árat fizetem.

Kaufe übertragene Herrenkleider zu den höchsten Preisen
BRAUN, VII., Károly-körút 13, I. Stock. Telefon József 115-20.

„FOTÓ“
6831 fényképezési szaküzlet
Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 80.
Eladás nagyban és kicsinyben

BRILLANTEN GOLD, SILBER
PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft
Múzeum-körút 21. 2149 Telefon 103-73.

Hirdetmény.
Tudomására hozzuk a t. utazóközönségnek, hogy a M. F. T. R. (M. kir. Folyam és Tengerhajózási R.-T.) személyhajóira, amelyek Wien-Reichsbrückétől Budapestre, valamint a közbeeső állomásokra minden kedden, csütörtökön és szombaton indulnak, luxuskabinok, kabinok, hálóhelyek valamint menetsjegyek nálunk előre váltanak.
Menetsjegyek és felvilágosításokkal készséggel szolgálunk.
TÓTH ÉS ETTINGER
gyorsárúnyitőszolgálat WIEN-BUDAPEST.
A m. kir. Folyam és Tengerhajózási R.-T. menetsjegyirodája
Wien, I., Opernring 21. Tel. 2062/VIII.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen
Singer J. Budapest, Egyetem-u. II. Tel. 124-21.

Dr. Kajdacsy Budapest, József-körút 2.
Spezialarzt für Herren- u. Damenkrankheiten. Ordiniert von 10-1 u. 7-8. 9789

Modern Irodaberendezési Vállalat
HIRSCH & TÁRSA
BUDAPEST, V. ALKOTMÁNY-UTCA 3.
PÉNZSZERKEZÉNYEK! TÍZMENTES ÖNÁRVÁNYSZERKEZÉNYEK!

Elegante repräsentable Dame (Christin) mit bescheidenen Mitteln sucht
werkstätige Beteiligung
an kleinerer Pension oder sonstigen für Dame geeigneten Unternehmen. Gef. Anträge unter „Frauenberuf“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 2626

Theater, Kunst und Literatur.

* (Lustspieltheater.) Anton Csehows Schauspiel „Vanja bácsi“ ist eine tieferegreifende Auskultation der russischen Seele und eines Lebens, in dessen Marasmus der Mensch und seine höchsten Güter verwirren. Die russische Hoffnungslosigkeit in ihrer unbegrenzten Weite breitet sich wie ein Trauerschleier über dieses ergreifende Wahrheitsbild, auf das nur ein kindlicher Glaubensfatalismus, an der schönen Wahn eines Jenseitslebens sich klammernd, verklärenden Lichtschein wirft. Ein Haus voll zerrißener Menschen ist da beisammen, die, vor angeborenen Verhängnissen kapitulierend, in dumpfer Enttägung und Schmerzvoller Glücksflucht ein Dämmerleben führen, aus dem nur das Zukunftsda-sein in der Dribbenwelt Befreiung und Erlösung verspricht. Wir empfinden es als eigenen Verlust, an diesem Werk und seiner künstlerisch äquivalenten Darstellung Worte sparen zu müssen, die heider höchsten Preis auszusprechen berufen wären. Es muß daher genügen, Frida Combachögi, Irene Barsányi, Csontos, Hegedüs, Fenyhósi und Vendrey zu versichern, daß sie in der darstellerischen Seelenkunst die bloß möglichen Höhen erstiegen haben. Dieser Leistung entsprach auch der Beifall der mächtig ergriffenen Zuhörer. f. r.

* Im Nationaltheater figurirt „Die Tragödie des Menschen“ zweimal auf dem Repertoire, Montag und Samstag. Dienstag wird „Vizkerezsi“, Mittwoch „Arany ember“, Donnerstag nachmittag „Osongor és Tünde“, Freitag „Faust“, Sonntag „Macbeth“, Montag „Pelekesi nótárius“, Donnerstag abend „Fekete lovak“ Sonntag nachmittag „Himfy dalai“ gegeben.
* Im Lustspieltheater gelangt das hochinteressante Schauspiel Anton Csehows „Vanja bácsi“, das morgen Sonntag zum zweiten Male gegeben wird, noch Mittwoch, Freitag und nächsten Sonntag und Montag zur Aufführung in der großartigen Besetzung, die die Erstausführung zu einer sensationellen gestaltete. Dienstag und Samstag wird „Tajfun“, morgen nachmittag und Donnerstag abends „Cifra nyomorúság“, Samstag nachmittag „Ocskay brigadéros“ und nächsten Sonntag nachmittag „A nagyvilági nő“ gegeben.
* Im Stadttheater wird auch der nächstwöchentliche Spielplan von „Ezüst sirály“ beherrscht. Die beiden vortrefflichen Gäste, Emmy Kojary und Ernst Kiraly, verabschieden sich nächsten Sonntag vom Publikum. Die prächtige Dutzend-Földes-Operette gelangt außer morgen noch Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag zur Aufführung. Dienstag wird „Carmen“ mit den Damen Olga Szamosi und Adeline Adler und Herrn Kornel Ocskay als Gast, Donnerstag nachmittag „Hoffmanns Erzählungen“, Freitag abends „Der Barbier von Sevilla“ gegeben. Morgen nachmittag geht „Rigoletto“ und nächsten Sonntag nachmittag „Faust“, mit Desider Marfus am Dirigentenpult, in Szene.
* Großen Erfolg hatte Jly Baradi in der Rolle der Livia in der Operette „Cigánygrófné“. Das populäre Stück gelangt auch in der nächsten Woche jeden Abend im Königstheater zur Darstellung, mit Jly Baradi in der Hauptrolle. Fanni wird von Juci Sábás gegeben. Morgen, Sonntag, und nächsten Sonntag nachmittag wird „János vitéz“ bei ermäßigten Preisen der Plätze mit Eugen Nador in der Titelrolle aufgeführt.

* Im Ungarischen Theater findet nächsten Freitag die Premiere des in den vornehmen englischen Kreisen spielenden Stückes „Smith“ statt; das Stück wird Samstag und Sonntag wiederholt. Montag erreicht „Silvio kapitány“ die 25. Vorstellung; das Stück wird auch Dienstag und Donnerstag gegeben. Mittwoch wird „Tüzipróba“ wiederholt; Sonntag nachmittag geht „Kis lord“, nächsten Sonntag nachmittag „Eva és a férfiak“ in Szene.
* Heute, Sonntag, nachmittag 3 Uhr und abends 7 Uhr wird im Budapesti Theater das Lustspiel „Doktor Stieglitz“ aufgeführt. Das erfolgreiche Stück wird auch nächste Woche Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (nachmittag und abend) gegeben. Dies werden die letzten Aufführungen des „Doktor Stieglitz“ sein.
* Im Junerstädter Theater wird das erfolgreiche Lustspiel Ladislav Latalos' „A menyasszony“ Montag, Mittwoch und Samstag gegeben; Schönhers preisgekrönte „Kindertragödie“ gelangt Dienstag, Donnerstag und Freitag zur Aufführung. Sonntag nachmittag ist Emerich Földes' „Terike“ auf dem Repertoire, Sonntag abend Ernst Szeps' „Patika“ (zum 50. Male).
* Feierliche Eröffnung des Scala-Theaters. Samstag abends halb 7 Uhr findet die feierliche Eröffnung des Scala-Theaters statt. Zur Aufführung gelangt Offenbachs weltberühmte Operette „Die

schöne Helena" in einer geradezu erstklassigen Besetzung und in glänzender Ausstattung. Die Hauptrollen wurden von Erzsi Béchy, Dr. Franz Székelyhidny, Franz Galetta, Desider Gyárfás, Jzso Gyöngyi, Böske Balogh, Gorti, Gallai, Simonyi und von der Künstlergarde des Revue-theaters besetzt. Außerdem tritt ein aus 40 Mitgliedern bestehendes Ballet und ein aus 80 Mitgliedern bestehender Chor auf. Das Orchester besteht aus 36 Mitgliedern. Die Regie führt Stefan Bródy. Die Dekorationen sind prächtig und die zeitgerechten Kostüme sind vom Regisseur nach Reinhardtischem Muster ausgeführt worden. Die Vorstellung ist um 9 Uhr zu Ende. Für Nähergelegenheit nach allen Richtungen ist gesorgt. Karten sind an der Kasse des Revue-theaters und in sämtlichen Kartenbureaus erhältlich.

"Schwester Agathe" ist der Titel eines dreitägigen Schauspiels von Thomas Köbör, auf dessen Erstaufführung sich das Ensemble des Kammertheaters mit außerordentlicher Sorgfalt vorbereitet. Die Proben unter der Leitung des Autors sind bereits im Zuge. In den Hauptrollen treten Kószti Forgács, Mitglied des Nationaltheaters, als Gast, ferner Pirosta Szabados, Kornelia Göröcz, Ernst Darvas, Viktor Rabók und Elemér Baló auf. Die Erstaufführung von "Schwester Agathe" findet Samstag, den 15. Mai, statt. Karten für diese Vorstellung können bereits jetzt vorgemerkt werden.

Die 50. Vorstellung von "A kislány" findet unter Mitwirkung von Erzsi Béchy, Franz Galetta, Erzsi Magaziner, Tompa, Gorti, Böske Radó, Leona Tarnay und Gallai Donnerstag statt. Dies ist gleichzeitig die Schlussvorstellung in dieser Saison, denn von Samstag an wird das ausgezeichnete Ensemble des Revue-theaters im Scala-Theater gastieren. "A kislány" geht auch heute nachmittags zu ermäßigten Preisen und bis Donnerstag jeden Abend in Szene.

Ueber das April-Programm der "Künstlerische Post", L. Riemergasse 11, erzählten sich Budapester, die aus Wien zurückkehrten, wahre Wunder. Zur Aufführung gelangen u. a. die schönste Operette Gyslers, die stimmungsvollste Oper von Laßky, und die Mitwirkenden sind die Bühnenlieblinge des Wiener Publikums, während Conférencier Andreas Nagy ist, der Stürme der Heiterkeit entfesselt. Kann man mehr bieten?

Georg Rubeš hält sein für den 14. März anberaumtes Konzert am 23. Mai abends halb 8 Uhr ab. (Közjavölgyi.)

Das populäre Konzert der Siedersängerin Erzsi Kallós und des Orgelkünstlers Hans Hammerjäger findet heute, am 9. d., abend in der Musikakademie statt. (Harmonia.)

Der weltberühmte Pianist Theodor Szántó wird an seinem Chopin-Abend am 12. d. sämtliche Etüden (24) Chopins zur Gehör bringen. (Harmonia.)

Die geachtete Primadonna der Wiener Oper Elisabeth Schuman hält ihren Wien- und Liederabend am 13. d. unter Mitwirkung der Violinkünstlerin Anna Reuß ab. (Harmonia.)

Das für den 10. d. anberaumte öffentliche Konzert der Landes-Musikhochschule mußte wegen Erkrankung eines der Hauptmitwirkenden verschoben werden.

Eine romantische Kammermusik-Matinée findet Sonntag, den 9. d., um halb 11 Uhr vormittags im Kammertheater statt. Programm: Mendelssohn: Streich-Oktett; Schubert: Bläser-Oktett. Kapellmeister Karl Stephanides jun.

Unter dem Titel "Wohin man unsere Kinder bringt" wird Frau Béla Csáthy Donnerstag vormittags 11 Uhr in der Urania über Holland einen Vortrag halten.

Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky wird in der Urania Freitag nachmittags halb 4 Uhr über Spanien einen Vortrag halten.

Ferdinand Bonn, der weltberühmte Künstler, wird mit seiner Gesellschaft nach Budapest kommen und im "Antimen Kabarett" am 15. d. ein Gaudespiel beginnen. Vormerkungen werden an der Kasse, Theresienring 46, und in sämtlichen Kartenbureaus entgegen genommen.

"Reitet unsere Seelen!" Dies ist der Titel des Montag zur Erstaufführung gelangenden dritten Teiles des Sensationsfilms "Der Jaguar von Boarlington". In dem dritten Teile beginnt sich das Rätsel zu lösen. Mit welcher außerordentlichen Interesse man in ganz Budapest den geheimnisvollen Inhalt dieses Films behandelt, wie man sich den Kopf darüber zerbricht, das beweist am besten die Konturrenz, die die Theaterzeitung "Színház" in ihrer dieswöchigen Nummer ausgesprochen hat. Im Royal-Apollo beginnen die Vorstellungen um 4, 6 und um 8 Uhr.

Mozgófénykép-Theater. Das neue Repertoire des Mozgófény-Theater hat unlängst seinen gestrigen Erstaufführung großen Erfolg errungen. Zur Aufführung gelangen der französische Film "A sors gyermeke" und der amerikanische Meisterfilm "A nők zsarnoka". Die Vorstellungen beginnen um 3, halb 5, 6, halb 8 und nach 9 Uhr.

"Miss American." Unter sämtlichen Filmen, die gegenwärtig aufgeführt werden, wird zweifellos die aus 21 Aufzügen bestehende Filmroman "Miss American", der von Montag an vier Wochen hindurch im Kertmozi zur Aufführung gelangt, auf dem Filmmarkt die leitende Rolle spielen. Dieser Film ist ein Produkt der hochentwickelten amerikanischen Filmkunst und zeichnet sich in erster Reihe durch Originalität und ganz neue Wendungen aus. Die Handlung wird das Interesse des Publikums bis zu Ende fesseln und enthält die aufregendsten Triks. Die Titelrolle spielt Castle Vernon, ein neuer amerikanischer Filmstar. Die Künstlerin wird durch ihr meisterhaftes Spiel auch das Budapestener Publikum in Erstaunen versetzen. Die Vorstellungen im Kertmozi beginnen täglich um 8 und halb 10 Uhr.

Dem neuen Repertoire des Omnia-Kinos verleihen zwei neue sensationelle Filme außerordentlichen

Wert. "A senki fia" ist der Titel des einen Films — eines der besten Phönix-Films — und "A szent gyűrű" der Titel des anderen. Der Inhalt dieses Films ist eine exotische Abenteuerer Geschichte. Die Vorstellungen beginnen um 4, 6 und um 8 Uhr.

Eine Reprise des "Faun" in der Urania. Die Direktion der Urania freisetzt Montag Gabriel Rajnais untergelegte Filmproduktion "Faun" auf. Die Vorstellungen beginnen Montag und Dienstag um halb 8 und um 9 Uhr.

Telegramme.

Die Friedensfragen.

Die revolutionäre Bewegung in Tschechien.

Prag, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Reise des Ministers des Äußern Beneš nach Paris wird in hiesigen politischen Kreisen sehr kommentiert. Er wird außer über die Resultate der tschechischen Wahlen auch über die revolutionären Ereignisse in der Tschechoslowakei berichten. Man ist nämlich dahin unterrichtet, daß in der Slowakei der nahe Ausbruch einer Revolution gegen die tschechische Herrschaft bevorstehe und ist darüber sehr aufgeregt.

Keine Verschiebung der Spaer Konferenz.

Berlin, 8. Mai. Die Abendblätter melden: Die Nachricht französischer Blätter, daß die deutsche Regierung um eine Verschiebung der Konferenz in Spaer nachgesucht habe, ist falsch. Die Einladung auf den 25. Mai ist angenommen worden. Ein Wunsch oder ein Antrag auf Verschiebung des Termins ist von deutscher Seite nicht geäußert oder gestellt worden. (UAW.)

Eine Drohung d'Annunzios.

Paris, 8. Mai. D'Annunzio erklärte einem Vertreter des Echo de Paris, ehe er seine Aufgabe, sei er entschlossen, alle Brücken, den Bahnhof, die Stadt und sich selbst in die Luft zu sprengen. (UAW.)

Volkswirtschaft.

(Die Donaufkonferenz in Paris.) Am 5. Mai begann in Paris die Tagung der internationalen Donaufkommission, an welcher, wie wir bereits in der Lage waren zu berichten, Admiral Troubridge und Admiral Fatou, sowie die Delegierten Serbiens, Rumäniens und Italiens teilnehmen. Die wichtigsten Beschlüsse, die mit der ungarischen Donauffrage zusammenhängen, wurden bereits in Budapest, als die Donaufkommission hier ihre Beratungen pflog, endgültig stipuliert, und es ist diesmal nur die Sanktion der Pariser Botschafterkonferenz zu erlangen. Wie wir erfahren, werden die Pariser Verhandlungen Ende Mai beendet. Mit Admiral Troubridge und Fatou wird gleichzeitig auch eine bürgerliche Kommission nach Budapest reisen, die die administrativen Arbeiten leiten wird, da das Generalsekretariat der internationalen Donaufkommission bereits im Monat Juli seine offizielle Arbeit in Angriff nimmt. Die Errichtung von drahtlosen Telegraphiestationen in Pécs und Eßtergom ist ebenfalls als perfekt zu betrachten. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Nach einer Bukarester Meldung tritt die Donaufkommission im Laufe dieses Monats in Galatz zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Sie wird die vorbereitenden Arbeiten für die internationale Donaufkonferenz erledigen, die im August in Paris stattfinden und dazu dient, das Donaufstatut gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages voll Verfaßtes auszuarbeiten.

(Eisenbahnkonferenz in Debreczen.) Nach langen vorbereitenden Verhandlungen ist Donnerstag in Debreczen die ungarische, österreichische, jugoslawische, tschechische und rumänische Konferenz der Eisenbahnverkeher zusammengetreten. Die ungarischen Staatsbahnen waren durch den kommerziellen Direktor Árpád Pahtercik und mehrere Sektionschefs und Oberbeamte vertreten. Bei der Konferenz gelangten tarifmäßige und finanzielle Fragen von gemeinsamem Interesse zur Verhandlung und es gelang, Vereinbarungen zu treffen, welche bei den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen von großer Bedeutung sind. Die Stadt Debreczen gab den Teilnehmern ein Souper zu 52 Gedecken.

(Gründung einer Oesterreichisch-Italienischen Bank.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Eine Gruppe von Bankern, der außer hiesigen Industriellen auch Italiener angehören, ist hier um die Konzeptionierung einer Bank eingekommen und hat dafür die Vorkonzession erhalten. Wie in Finanzkreisen verlautet, dürfte an der Leitung der künftigen Oesterreichisch-Italienischen Bank auch der frühere österreichische Ministerpräsident Dr. Seidler teilnehmen.

(Beschränkung des Devisenverkehrs.) Seit einiger Zeit werden die von Budapest nach dem Auslande gehenden Devisendispositionen zensuriert, und zwar in der Weise, daß die Devisendispositionen

Privater inhibiert werden, bankmäßige Dispositionen jedoch ungehindert weiter abgewickelt werden können. Diese Maßnahme wird, wie in finanziellen Kreisen verlautet, mit der Absicht des Finanzministers im Zusammenhang gebracht, die Devisenförderungen Privater im Auslande im Verordnungswege zu beschlagnahmen und sie zugunsten des Staates zu verwerten, während die Devisenguthabungen der Banken auch weiter zu deren ausschließlichen Verfügung bleiben, so daß der bankmäßige Verkehr zwischen in- und ausländischen Banken durch die Verordnung des Finanzministers keinerlei Einschränkung oder Störung erfahren wird.

(Kronbergerische Holzindustrie-A.G.) Die Aktien dieser Gesellschaft werden voraussichtlich am 11. d. an der hiesigen Börse eingeführt werden.

(Die Finanzlage Deutschlands.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Der Reichsfinanzminister erklärte in einer Unterredung, daß die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands täglich schwieriger werde. Es kommen täglich neue Schwebeträge für alle Ressorts vor, die in die Milliarden gehen. Die deutschen Schulden betragen annähernd 200 Milliarden Mark.

(Firma Krupp in Essen.) Wie aus Essen telegraphiert wird, beabsichtigt die Firma Krupp, die großen Fabriksgebäude, die bisher an die Stadt Essen vermietet waren, demnächst zur Aufnahme neuer Fabrikationszweige in Gebrauch zu nehmen. Diese Tatsache bestätigt, daß die Umgestaltung der Kruppischen Werke auf die Friedensindustrie mit großem Erfolg durchgeführt worden ist. Die Zahl der Arbeiter der Kruppischen Werke in Essen hat den Stand aus der Zeit vor dem Kriege, der 39,000 Mann betrug, überschritten und die Zahl von rund 48,000 erreicht.

(Pester Ungarische Kommerziant.) Im Ausflusse der jüngsten Direktionsitzung erhielten die Direktoren Paul Bánó, Otto Conrad, Julius Ehrenfeld, Desider Erdely, Emil Gergely, Karl Göb, Béla Hoffmann, Jzso Horovits, Eugen Kévék, August Ulrich, unter Aufrechterhaltung ihres bisherigen Wirkungskreises den Direktortitel: die Protokuristen Árpád Molnár, Ludwig Német, Emerich Roth, Wilhelm Straßer den Titel eines Vizedirektors. Mit der Procura wurden bekleidet: Stefan Bánó, Ernst Dániel, Alfred Kellerer, Paul Ferenczy, August Koringer, Dr. Georg Székely-Schwarz, Ludwig Szodoray, Max Weiller, Ernst Zala; den Titel von Stützdirektoren erhielten: Gabriel Reinfeld, Viktor Weiß; den Sekretariat erhielten: István Halmos und Dr. Richard Weyer. Schließlich wurden Franz Fröhlich und Franz Bágy als Chefs der Filialen Kátospalota, beziehungsweise Kövöldeplasz ernannt.

(Freier Zündhölzchenhandel.) Laut einer heute veröffentlichten Regierungsverordnung unterliegt der Verkehr der auf nichtbesetzten Gebiete des Landes erzeugten, aus besetzten Landesgebieten oder aus dem Auslande eingeführten Zündhölzchen keiner Einschränkung. Den Höchst- oder den Richtpreis von Zündhölzchen bestimmt der Präsident der Landes-Zentral-Preisprüfungskommission.

(Sólyom-A.G.) Mit Unterstützung des "Subertus"-Jagdvereins und des "Mere" Unga-Jagd- und Schutzvereins gründen einige Jagdliebhaber die "Sólyom"-A.G. für Jagdausrüstung, Sportartikel und Wildhandel mit einem Aktienkapital von 2 Millionen, eingeteilt in 10,000 Aktien à 200 Kronen. Unter den Gründern finden wir Namen wie den Minister des Äußern Grafen Paul Teleki, Stefan Barony, Géza v. Jozipovich, General Stefan Horvath usw.

Auswärtige Börsen.

Wien, 8. Mai. Devisen: Amsterdam 7700—7710, Berlin 442—445, Zürich 3750—3755, Christiania 4050—4055, Kopenhagen 3650—3655, Stockholm 4500 bis 4555, Marknoten 441—444, Lei 335—337, Lima 300, Schweizer Noten 3725—3730, französische Noten 1300, italienische Noten 1025, englische Noten 235, Dollar 205, Romanow-Rubel 265.

Berlin, 8. Mai. Devisen: Amsterdam 1878— bis 1882, Brüssel 344.65 bis 345.35, Christiania 984— bis 986, Kopenhagen 879.10 bis 880.90, Stockholm 1088.90 bis 1091.10, Seltungors 274.70 bis 275.30, Italien 259.70 bis 260.30, London 197.80 bis 198.20, Newyork 50.45 bis 50.55, Paris 329.65 bis 330.35, Schweiz 890.10 bis 900.90, Spanien 849.10 bis 850.90, altes Wien — bis —, gefehltes Wien 23.97 bis 24.03, Prag 85.90 bis 86.10, Budapest 22.22 bis 22.28.

Zürich, 8. Mai. Devisen: Berlin 10.85, Holland —, Washington 368—, London 21.92, Paris 36—, Mailand 28—, Prag 9.60, Agam 3.60, Budapest 2.45, Warschau 2.90, Wien 2.65, Herr. achtempste Noten 2.85.

Eigentümer: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgehalt Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgehalt.

S. O. S. (Rettet unsere Seelen!) (III. Teil des Burlingtoner Jaguar) im ROYAL-APOLLO Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Allerlei.

(Die „Liebestragödie“ einer Fünfzehnjährigen) hat in der englischen Hauptstadt viel Fetterkeit erweckt. Ein hübsches fünfzehnjähriges Mädchen, Man Ryan, ging schon seit einigen Tagen kopfbüngernd umher, sah sehr blaß aus und sprach wenig. Die Eltern, sehr ehrenwerte Bürgerleute, konnten sich diesen Zustand ihrer Tochter nicht erklären und waren sehr bestürzt, als das Kind eines Morgens aus dem Hause verschwunden war. Gegen Mittag desselben Tages wurde das Mädchen mit vollkommen durchnässten Kleidern in das Haus gebracht. Die Fünfzehnjährige war in die Themse gesprungen, aber ein zufällig des Weges kommender Soldat hatte die „Selbstmörderin“ gesehen, war ihr nachgesprungen und hatte sie aus Land gebracht. Wie die Leute, die das Mädchen nach Hause schafften, den Eltern erzählten, hatte die Kleine angegeben, daß sie ihnen mitteilte, sie hätte sich aus Liebesgram das Leben nehmen wollen. Ihr Freund, ein liebzebnjähriger Jüngling, wollte nicht mit ihr „gehen“. Wie groß war aber das Erstaunen und die Schrecken der Leute, als die Mutter der verlobten Fünfzehnjährigen ihnen mitteilte, daß ihre Tochter — eine bekannte Freischwimmerin sei und es mit dem Selbstmord auf diese Weise wohl nicht allzu schlimm bestellt gemeint sei. Man lacht in London herzlich über die lebensüberdrüssige Freischwimmerin.

(Amerikanische Heiratsanzeigen.) „Wenn ein Mann verlobt ist, so ist das seine Sache. Wenn ein Mädchen verlobt ist, so ist das ihre Sache. Wenn Sie einander heiraten wollen, so ist das meine Sache. Wäßige Bedingungen. Bedenkzeit wird auf Wunsch zugesandt. Ich behalte mir stets das Recht vor, die Braut zu küssen.“ — Eine kleine, hübsche Japanerin inserierte wie folgt: „Ich

bin eine entzückende kleine Frau mit Haaren wie eine Wolke, mit einem Antlitz wie eine Blume, mit einer Figur wie eine Lilie und mit geschwungenen Augenbrauen. Ich habe genügend Geld, um auf Rosen bei Tage und im Mondschein bei Nacht durch die Welt wandern zu können. Wenn es einen Herrn gibt, der fleißig und feuntnisreich ist, gut aussieht und guten Geschmacks besitzt, so bin ich willig, mich mit ihm für das Leben zu verbinden und mit ihm die Freude zu teilen, in einem gemeinsamen Grabe zu ruhen.“ — Am originellsten ist eine Italienerin. Sie ließ auf ihres Mannes Grabstein folgende Inschrift setzen: „Hier ruht Annacletto Tortilini, der im Alter von 72 Jahren starb. Er hinterließ eine junge, entzückende und liebenswürdige Witwe, zu der er wegen des großen Altersunterschiedes wie ein wahrer Vater war.“

(Das Ende der „Ehrenschilden“.) Die Londoner Daily Mail schreibt: Jemand kann dem Schneider und Kleider die größten Summen schuldig sein. Das hat nichts mit seiner Ehre zu tun, sondern ist eine Angelegenheit zwischen ihm und den Kaufleuten. Sie haben ja ihre gesetzlichen Mittel und Wege. Aber eine Spielschuld war bisher etwas ganz anderes. Jemand, der sie nicht augenblicklich bezahlte, wurde aus seinem Klub ausgestoßen und verlor seine gesellschaftliche Stellung. Das hat sich aber jetzt sehr geändert. Es gibt viele Männer und noch mehr Frauen — seit das weibliche Geschlecht sich so leidenschaftlich am Spiel beteiligt — die sich an die alte Regel von „Spielschulden“ — Ehrenschilden“ durchaus nicht mehr gebunden halten. Sie spielen wild drauf los und lassen sich über die Schulden keine grauen Haare wachsen. Buchmacher müssen jedes Jahr gewaltige Geldsummen abschreiben, die die bei ihnen wertenden Kunden nicht bezahlen. Einklagen bei Gericht kann der Buchmacher seine Schulden nicht: er

muß daher verzichten, aber früher kamen solche Verluste nur in verschwindenden Ausnahmen vor. Ebenso ist es beim Baccarat und bei anderen Glücksspielen. Es gibt sehr viele reiche Leute, die ihre Gewinne mit Begehren einstecken, wenn sie aber in Verlust geraten, gegen alle Mahnungen taub werden und den Gewinner lieber in die größte Not geraten lassen, als daß sie ihn bezahlen. Nicht nur Berufsspieler pfeifen auf die „Ehrenschilden“, sondern auch die „Ladies“ und „Gentlemen“.

(Mißgeschick des Prinzen von Wales.) Aus London wird gemeldet: Der englische Thronfolger befindet sich seit sechs Monaten in den unwirtlichen Gegenden von Neuseeland, von wo er infolge des Streiks nicht zurückgebracht werden kann. Alle Versuche, ihn nach zivilisierten Gegenden zu bringen, sind bisher gescheitert. Der Ministerpräsident von Neuseeland verjagt den Prinzen von Wales mit einem Auto zu Hilfe zu kommen.

(Die Bücherfreundin.) „Weißt du, Elise,“ sagte der Ehemann, „ich möchte dir ein schönes Buch zum Geburtstag schenken. Was für eines möchtest du denn haben?“ — „Ach,“ antwortete die literaturliebende Gattin, „am liebsten ein Scheckbuch!“

(Fremdwörter.) „Du, Vater, was ist denn der Unterschied zwischen Jollus und Jollame?“ — „Mein Kind, da ist ein gewaltiger Unterschied: Jollame ist ein Wirbelwind — Jollus aber ist ein Niese mit einem Auge.“

(Die Abschlagszahlung.) „Wo haben Sie denn die feinen Logenplätze her, Herr Winter?“ fragte ich meinen Schneider im Theater. — „Das ist die Abschlagszahlung vom Parfüm leiter gestreiftes Stoff.“

(Wie man spricht.) „Das läßt tief blicken,“ sagte der Kavaliere — da meinte er das Defolleté der Barone.

Arbeit adelt.

— Roman von H. Courths-Mahler. —
— O, bis jetzt bin ich vorzüglich mit Diana fertig geworden. Ich denke, wir werden uns auch weiter vertragen.

— Wenn du dich nur nicht täuschst. Ich warne dich. Diana hat ihre Mucken.

Ellnor klopfte den schlanken Hals des Goldfisches.

— Das hat mir der Verwalter auch schon gesagt. — Und trotzdem reitest du sie? Da mußt du deiner Sache aber sicher sein. Ich wußte gar nicht, daß du reiten kannst.

— Nun, wir wollen einen Proberritt nach Lössow machen. Du wirst sehen, daß ich Diana gewachsen bin.

So machten sich die Kusinen auf den Weg. Sie plauderten während des Rittes von allerlei oberflächlichen Dingen, wie es eben Menschen tun, die innerlich nichts miteinander ... in haben.

Gitta stellte voller Reiz fest, daß Ellnor auch zu Pferde eine elegante und anmutige Erscheinung war und als sichere Reiterin ihr nichts nachzugeben schien.

Die beiden jungen Damen waren in ihrer äußeren Erscheinung so verschieden, wie in ihrem Innern. Gitta erschien in allen Dingen wie eine verbläute, reizlose Schattierung neben der lebensprühenden, jugendlichen Ellnor. Und weil Gitta das fühlte, darum war ihr Herz voll Stolz gegen die Kusine.

In Lössow wurde Ellnor mit großer Lebenswürdigkeit empfangen. Ellnor mußte jetzt, warum man ihr so entgegenkam. Wenn sie auch höflich und artig war, wie gegen fremde Menschen, blieb sie doch kühl und reserviert.

Mit großem Interesse sah sie sich in Lössow um. Sollte doch ihr Vater seine Kindheit und erste Jugend hier verlebt.

Nach einer Stunde verabschiedete sie sich wieder, damit sie noch bei hellem Tageslicht nach Lemkow zurückkehren konnte.

Kuno von Lössow wollte sie auf dem Heimweg begleiten, aber Ellnor lehnte entschieden ab.

— Ich danke dir sehr, Onkel Kuno, aber das leide ich auf keinen Fall. Ich weiß von Gitta, daß du mir ungern ein Pferd bestreitest. Da ich in scharfem Trab heimkehren will, bin ich in einer halben Stunde am Ziel. Der Weg ist mir nun bekannt, und da er gerade durch den Wald führt, kann ich mich nicht verirren.

Da Kuno wirklich nur ungern ausritt, fügte er sich nach einigen weiteren Einwendungen, die Ellnor mit dem Hinweis, daß Gitta fast stets allein nach Lemkow zu reiten pflegte, entkräftete.

— Besuche uns bald wieder, liebe Ellnor, bei Frau Helene dringlich.

— Gewiß, Tante Helene. Wenn ich ohne Umstände kommen darf, werde ich es mir erlauben.

— Aber Kind, du sollst dich doch bei uns wie zu Hause fühlen! rief Frau von Lössow vorwurfsvoll.

— Sei vorsichtig mit Diana! sagte Gitta beim Abschied warnend.

Ellnor lachte fröhlich.

— Keine Sorge. Auf Wiedersehen!

Sie grüßte mit der Reipetische und ritt in schlankem Trab davon. Ihre Verwandten sahen ihr mit gemischten Gefühlen nach.

Von Fritz von Lössows Brief an Kuno war kein Wort erwähnt worden.

Als Ellnor eine Weile in schnellster Gangart dahingeritten war, hielt sie das Pferd an und ließ es im Schritt gehen. Tief atmete sie die herrliche Waldluft ein. Sehnsüchtig flogen ihre Gedanken zu Vater und Bruder.

— Wenn sie doch erst in Lemkow wären, dachte sie.

Aber dann richtete sie sich straff empor.

— Die wenigen Monate vergehen bald, sagte sie sich zum Troste.

Dann dachte sie über ihren Besuch in Lössow nach. Man hatte ihr so viel von Botho erzählt. Demnach mußte er geradezu ein wunderbarer junger Mann sein. Aber Ellnor konnte an seine Vortrefflichkeit nicht glauben. Ihr Vater hatte ihr geschrieen, sie möge versuchen, in Frieden mit den Lössowern auszukommen. Das wollte sie auch tun, wenn es irgend ging.

Diana blieb schnuppernd stehen und nagte an einer Baumrinde.

Ellnor sah lächelnd auf sie herab.

— Nun, mein wackeres Pferdchen, willst du nicht weitergehen? fragte sie und sah mit aufleuchtenden Augen auf das junge, frisch knospende Waldesgrün.

— Deutscher Wald — dem meines Vaters Sehnsucht gilt! O, ich freue mich der schönen neuen Heimat, dachte sie bewegt.

In diesem Augenblick wurde auf ihrem Wege ein Reiter sichtbar, der ihr entgegenkam. Sie funkten beide und sahen sich mit großen Augen an. Unwillkürlich verhielt der Reiter neben Ellnor sein Pferd.

Es war Baron Heinz Lindet.

Er zog die Mütze und verbeugte sich. Er erkannte in ihr sofort das Original zu dem Bilde, das Herricht von Lössow ihm gezeigt hatte. Die Kunde, daß in Lemkow die neue Herrschaft eingetroffen sei, war auch zu ihm gedrungen.

Er wußte im Augenblick nicht, was er tun sollte. Aber als Ellnor die Zügel straffte und weiterreiten wollte, richtete er sich entschlossen auf.

— Ich bitte um Verzeihung, mein gnädiges Fräulein, wenn ich es wage, mich hier vorzustellen. Mein Name ist Lindet — Baron Lindet auf Lindet. Ich komme soeben von Lemkow, wo ich mich erkundigen wollte, ob es wahr sei, daß die neue Herrschaft angekommen ist. Ich traf jedoch niemand und ins Haus wollte ich nicht gehen. Nun kann ich mich aber gleich durch den Augenschein überzeugen. Ich bitte nochmals um Entschuldigung, daß ich — ein wenig formlos — die Gelegenheit benützte, mich hier auf dem Wege vorzustellen.

In Ellnors Augen leuchtete ein warmer Strahl auf, als sie seinen Namen hörte. Den hatte Onkel Herricht so oft in seinen Briefen erwähnt. Das war Onkel Herrichts „lieber junger Freund“, den er so hoch geschätzt hatte.

Sie neigte anmutig das Haupt und Heinz Lindets Augen hinget wie gebannt an ihrem schönen, strahlenden Gesicht.

— Sie kennen mich, Herr Baron? fragte sie erstaunt.

— Er neigte das Haupt.

— Ihr Herr Großonkel hat mir Ihre Photographie gezeigt.

— Und danach haben Sie mich gleich erkannt?

— Ja, sofort. Außerdem aber reiten Sie Diana aus dem Lemkower Stall, sagte er lächelnd.

Sie zeigte auf sein Pferd.

— Ist das Satir?

— Ja, das ist Satir, — jetzt mein liebstes und wertvollstes Pferd, weil es Ihr Herr Großonkel, mein väterlicher Freund, mir hinterlassen hat. Dies ist der Ring, den er mir gleichfalls zum Andenken vermacht. Sie haben doch sicher in dem Testament Ihres Großonkels davon gelesen?

— Ja, allerdings.

— Ich darf mich also durch Satir und den Ring sozusagen legitimieren, nicht wahr?

Sie nickte lächelnd.

— Gewiß, Herr Baron. Sie müssen uns viel von Onkel Herricht erzählen. Er hat uns in seinen Briefen mitgeteilt, daß Sie fast täglich in Lemkow waren. Mein Vater wird sich herzlich freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen.

— Wann darf ich mir erlauben, ihn aufzusuchen?

— Mein Vater wird frühestens im Herbst nach Deutschland kommen.

Er sah sie überrascht an.

— Ihr Vater ist noch nicht in Lemkow?

— Nein. Er konnte noch nicht abkommen. Da ihn bei der Erbschaftsübernahme jemand vertreten muß, so bin ich gekommen.

Er sah mit sonderbarem Gesicht auf das junge Geschöpf. Es lag ein großes Erstaunen, ein christlicher Zweifel an ihrer geschäftlichen Vollmächtigkeit in seinen Augen, so daß Ellnor lachen mußte.

— Herr Baron, Sie haben soeben ein so zweifelndes, erstauntes Gesicht gemacht, daß ich davon Ihre Gedanken ablesen konnte. Ich bin aber nun schon daran gewöhnt, daß man hier anzunehmen scheint, eine junge Dame sei in geschäftlichen Dingen ganz unbrauchbar.

Seine Stirn rötete sich.

— Verzeihung, mein gnädiges Fräulein, wenn ich mich nicht besser beherrscht habe. Aber es ist mindestens ganz ungewöhnlich bei uns, daß eine so junge Dame eine so verantwortliche Stelle einnimmt. Daher mein Staunen.

— Es gibt da nichts zu verzeihen, Herr Baron. Mein Vater hat es mir vorausgesagt, daß man hier jungen Damen ein solches Amt nicht überweisen würde. Er hat mich auch nicht gern freigelassen. Aber es ging nicht anders. Mein Vater ist jetzt drüben un-abkömmlich, und sonst hätte er keinen Menschen, dem er so vertrauen kann wie mir.

Heinz Lindet mußte sich gestehen, daß diese junge Dame in ihrem ganzen Wesen durchaus nicht dem Idealbild glich, das er sich von ihr gemacht hatte. Und dennoch war er von ihrem Anblick entzückt: an ihr gefiel ihm sogar das, was ihm an einer anderen wohl mißfallen hätte. Er empfand, daß sie eine eigenartige, aber vollwertige Persönlichkeit sei. Und bei aller Selbstständigkeit erschien sie ihm so echt weiblich und reizend, daß sein Herz sich zu ihr hingezogen fühlte. Was er schon leise und unklar beim Anschauen ihres Bildes empfunden, nahm jetzt festere Gestalt an. Das Gefühl, das ihn zu ihr zog, begann in seiner Seele Wurzel zu schlagen.

(Fortsetzung folgt.)

mäßige Dispositionen ... in finanziellen Kreisen ... Finanzministers in ... Devisenforderungen ... in des Staates zu ... fenguthabungen der ... ausschließlich. Ver ... mäßige Verkehr zw ... nten durch die Ver ... merlei Einschränkung

ndustrie-A.-G.) Die ... vorausichtlich am ... geführt werden. ... (lands.) Aus Ber ... Der Reichsfinanz ... terredung, daß die ... nanzuelle Lage ... wiewirgerwerde ... ehlbeträge für ... illarden gehen. Die ... nähernnd 200 Mil ...

) Wie aus Essen ... die Firma Krupp, die ... er an die Stadt ... hst zur Aufnahme ... brauch zu nehmen. ... Umgestaltung der ... densindustrie ... worden ist. Die ... ruppischen Werke in ... eit vor dem Kriege, ... ritten und die Zahl

zialbank.) Im Aus ... erhielten die Bise ... Conrad, Julius ... il Gergely, Karl ... Sorovis, Eugen ... Aufrechthaltung ihres ... ktorirel; die Profu ... M em er, Emerich ... Ziel eines Vizepres ... bekleidet; Stefan ... Fellner, Paul ... Dr. Georg Szá ... h, Max Weiller, ... direktoren erhielten ... : den Sekretäriatel ... r. Richard Wejer ... und Franz Vá ... ia, beziehungsweise

del.) Laut einer ... verordnung unter ... htem Gebiete des ... ndesgebieten oder ... en Zündhölzchen ... in Höchst- oder deu ... nnt der Präsident ... kommission. ... ristikung des „Su ... nove“ Ung. Jagd ... Jagdliebhaber die ... g, Sportartikel und ... von 2 Millionen ... ronen. Unter den ... den Minister des ... san Párfom, Géza ... uhr.

ten. ... erdam 7700—7710, ... —3755, Christiania ... Stockholm 4550 bis ... i 225—337, —, Lova ... französische Noten ... lische Noten 855, ...

Amsterdam 1878. — ... 45.35, Christiania ... 79.10 bis 88.90, ... ingfors 274.70 bis ... London 197.80 bis ... Paris 329.65 bis ... Spanien 849.10 ... , gestempelt ... 86.10, Budapest

in 10.85, Holland ... 1.92, Paris 36.—, ... 60, Budapest 245, ... empelte Noten 2.85.

ist Sigmund Brody. ... Ludwig Brody. ... d Verlagsgesellschaft

elen!) ... Jaguar im ... OLLO

Nemzeti Színház. Delután 2 Magyar Csárdások Este fél 7 Szigetvári v. tanak.

Vigszínház. Delután fél 3 Cifra nyomorúság. Este fél 7 Vanja bácsi

Király Színház. Delután fél 3 A kis lord. Este 7 Silvio kapitány.

Magyar Színház. Delután 3 Rigoletto. Este 7 A cigánygróf.

Városi Színház. Delután 3 Rigoletto. Este 7 Ezüst sirály.

Budapesti Színház. A Neue Wiener Bühne vendégjátéka. Delután 3 és este fél 7 órákor Doktor Stiglitz.

Belvárosi Színház. Delután 3 Gyermektragedia. Este 7 Menyasszony.

Andrássy-uti Színház. Delután fél 3 este 7 Adóbevallás. Amerikai párba.

Kamara Színház. Este fél 8 Az állomás főnök. Jeanette menyegzője.

Revü Színház. (Krisztálpalota) Szerencsen-utca 35. szám. Delután fél 3 órákor Pünkösdi rózsá. Este 6 1/2 órákor A kisleány.

Künnstlerpan. Wien, I., Riemergasse 11. (bei der Wollzeile). Anonkant bostes Wiener Verengungszokok. - Zusammenkunft der Ungarn. - Ungarische Küche. - Ungarische Getränke. - Ungarische Führung. - Nach der Vorstellung Künstlerbar.

Apolló Kabaré. Das neue Programm Anfang halb 8 Uhr.

Intim Kabaré. Teréz-körút 46. Ma 2 előadás. Delután fél 4 órákor mérsékelt helyszék. Lencsi. Uray-Hetényi operett.

Mozgóképek Otthon. Teréz-körút 25. Tel.: 144-98. A nők zsarnoka. Vorst. 4, 7/6, 1/8 u. nach 9 Uhr

Magyar Királyi Operaház. Dienstag, 11. Mai. Tosca. Mittwoch, 12. Mai. Traviata. Donnerstag, 13. Mai. A bolygó hollandi. Freitag, 14. Mai. Bajazzók. Samstag, 15. Mai. Bohémelet. Sonntag, 16. Mai. A Rajna kincse. Nemzeti Színház. Montag, 10. Mai. Az ember tragédiája. Dienstag, 11. Mai. Vízkereszt. Mittwoch, 12. Mai. Arany ember. Donnerstag, 13. Mai. nachm. Csongor és Tünde. abends A fokete lovas. Freitag, 14. Mai. Faust. Samstag, 15. Mai. Az ember tragédiája. Sonntag, 16. Mai. nachm. Himn dalai. abends Macbeth. Vigaszínház. Montag, 10. Mai. Vanja bácsi. Dienstag, 11. Mai. Faust. Mittwoch, 12. Mai. Vanja bácsi. Donnerstag, 13. Mai. nachm. Szerelm váára. abends Cifra nyomorúság. Freitag, 14. Mai. Vanja bácsi. Samstag, 15. Mai. Talfans. Sonntag, 16. Mai. nachm. A nagyvilági nő. abends Vanja bácsi. Magyar Színház. Montag, 10. und Dienstag, 11. Mai. Silvio kapitány. Mittwoch, 12. Mai. Tüzipróba. Donnerstag, 13. Mai. Silvio kapitány. Freitag, 14. Mai. zum ersten Male Smith. Samstag, 15. und Sonntag, 16. Mai. Smith. Sonntag nachm. Adam és Eva. Városi Színház. Montag, 10. Az ezüst sirály. Dienstag, 11. Mai. Carmen. Mittwoch, 12. Mai. Ezüst sirály. Donnerstag, 13. Mai. nachm. Hoffmann meséi. abends Ezüst sirály. Freitag, 14. Mai. A sevilai borbély. Samstag, 15. Mai. Ezüst sirály. Sonntag, 16. Mai. nachm. Faust. abends Ezüst sirály. Belvárosi Színház. Montag, 10. Mai. A menyasszony. Dienstag, 11. Mai. Gyermektragedia. Mittwoch, 12. Mai. A menyasszony. Donnerstag, 13. Mai. Patika. Freitag, 14. Mai. Gyermektragedia. Samstag, 15. Mai. A menyasszony. Sonntag, 16. Mai. nachm. Teriko. abends Patika.

KAUF UND VERKAUF Herrenkleider, von Herrschaften abgelegt, bei Braun, Károly-körút 13, I. József 115-20. 8624 Brillanten, Gold, Silber, Platin kaufe in vollem Werte. Feenyó, Vilmos császár-ut 56. 13755 Viselt férfiruhát magas áron megveszem. Kohn, Gyár-utca 6. 10918 Kaufe abgelegte Herrenkleider. Romme ins Haus. Ehrenfeld, Petöfi-u. 1. Telefon 128-98. 13812 Reparaturen elektrischer Maschinen Frank und Berger, elektrotechnische Fabrik, X., Liget-u. 22, VIII., Bezzerédi-u. 3. Tel. József 76. 9164 Szinyei, Mednyansky, Karlovsky, Cserély, Keleti, Than, Lotz, Székely, Rommek, Mannheimer olesón eladók. Király-utca 82. IV. 4. 10918

Magy. Kir. Operaház. Este 8 A nürnbergi mesterdalkokok.

Fővárosi Orfeum. Heute 2 Vorstellungen. Beginn nachm. halb 4 Uhr und abends halb 8 Uhr. In beiden: Gastspiel Csontos Gyula in der amerikanischen Geschichte. A vezsejt, ausserdem das grosse Varieté-Programm.

Royal-Orfeum. József 121-68. Heute 2 Vorstellungen. Beginn nachm. 3 Uhr und abends 7-8 Uhr. ROSELLO. u. das glänzende Maiprogramm

Royal-Kabarett. Neue Scherz. Fossen. Konfertiert Gyula Kovary. Anfang halb 8 Uhr.

Kis Komédia. VI., Révay utca 18.

Rott és Steinhardt felléptével A darázs-fészek. Nathan der Weise. Anfang 7 Uhr. Ma, vasárnap, delután fél 4 órákor előadás.

TÉLIKERT. Bill Jenkins. Kezdeté 7 órákor.

Fővárosi Cirkusz. Városliget. Telef. 107-46. Ma és minden este 7 órákor fényes előadás az egész megnyitó műsorral. Csütörtök, szombat, vasár- és ünnepnapokon delutáni nagy előadás fél 4 óra kezdettel.

OMNIA. A gyémánthajó. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr

Royal Apollo. Die Millionen der Hölle. II. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

KERT-MOZI. a Városligeti fasor és Aréna-ut sarkán.

MISS AMERICAN. Amerikai filmsorozat első részének bemutatása. Előadások naponta 8 és 9 fél órai kezdettel.

Magyar Királyi Operaház. Dienstag, 11. Mai. Tosca. Mittwoch, 12. Mai. Traviata. Donnerstag, 13. Mai. A bolygó hollandi. Freitag, 14. Mai. Bajazzók. Samstag, 15. Mai. Bohémelet. Sonntag, 16. Mai. A Rajna kincse. Nemzeti Színház. Montag, 10. Mai. Az ember tragédiája. Dienstag, 11. Mai. Vízkereszt. Mittwoch, 12. Mai. Arany ember. Donnerstag, 13. Mai. nachm. Csongor és Tünde. abends A fokete lovas. Freitag, 14. Mai. Faust. Samstag, 15. Mai. Az ember tragédiája. Sonntag, 16. Mai. nachm. Himn dalai. abends Macbeth. Vigaszínház. Montag, 10. Mai. Vanja bácsi. Dienstag, 11. Mai. Faust. Mittwoch, 12. Mai. Vanja bácsi. Donnerstag, 13. Mai. nachm. Szerelm váára. abends Cifra nyomorúság. Freitag, 14. Mai. Vanja bácsi. Samstag, 15. Mai. Talfans. Sonntag, 16. Mai. nachm. A nagyvilági nő. abends Vanja bácsi. Magyar Színház. Montag, 10. und Dienstag, 11. Mai. Silvio kapitány. Mittwoch, 12. Mai. Tüzipróba. Donnerstag, 13. Mai. Silvio kapitány. Freitag, 14. Mai. zum ersten Male Smith. Samstag, 15. und Sonntag, 16. Mai. Smith. Sonntag nachm. Adam és Eva. Városi Színház. Montag, 10. Az ezüst sirály. Dienstag, 11. Mai. Carmen. Mittwoch, 12. Mai. Ezüst sirály. Donnerstag, 13. Mai. nachm. Hoffmann meséi. abends Ezüst sirály. Freitag, 14. Mai. A sevilai borbély. Samstag, 15. Mai. Ezüst sirály. Sonntag, 16. Mai. nachm. Faust. abends Ezüst sirály. Belvárosi Színház. Montag, 10. Mai. A menyasszony. Dienstag, 11. Mai. Gyermektragedia. Mittwoch, 12. Mai. A menyasszony. Donnerstag, 13. Mai. Patika. Freitag, 14. Mai. Gyermektragedia. Samstag, 15. Mai. A menyasszony. Sonntag, 16. Mai. nachm. Teriko. abends Patika.

Üzletberendezés eladó: Tökörös fülkék, asztalok, székek, manikür-, fodrász-divat-szalon, cipőüzlet, cukrászda, bar részére. Bővebbet telefonon 113-06, Magyar Lloyd. V. Tökör-utca 2. 13618

Verieterpöschke, Bronz- und Silberarbeiten. Alte Silberarbeiten u. Familienvererbte Schmuckstücke zu verkaufen. Beffelengasse 15, II. 10. 13882

Intellig. deutsches Fräulein gesucht. Nador-u. 11. I. 1. 18616

Deutsches Kinderfräulein, praktisch, wird akzeptiert. Boross, Vörösmarty-u. 60, III. 15. 13853

Deutsches Fräulein wird gesucht zu zwei Kindern. Singer, Damjanich-u. 18. 13852

Fräulein zu 4 Kindern, 10-14 Jahren, nach Bekés-Csaba gesucht. Näheres Grosz, Kinizsi-u. 3, III. 17, von 12 bis 4 Uhr. 13840

Erzieherin, mit Französisch beherzigt, zu erwachsene Kinder gesucht. Muzeum-körút 27, I. 6. 13848

Intelligentes deutsches Fräulein für Nachmittag zu 8- und 10jähr. Knaben gesucht. Gebe Kofl. László, VIII., Erdélyi-u. 19, II. 4. 12581

Intelligentes Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu zwei Kindern von 8-10 Jahren sofort aufgenommen. Königs-asse 32, I. 10. 13857

Deutsches Fräulein, welches auch im Französischen und Klavier spielen Unterricht erteilen kann, wird gesucht. Adresse: Iritz Aladárné, Bekés-Csaba. 13858

Deutsche Lehrerin wird zu zwei Kindern für ganze Nachmittage gesucht. Französisch sprechen beherzigt. Nagy Andor, Dob-utca 42, Hausbesitzer. 13862

Poloska legradikálisabban kirutható kitünő házi-szerelemmel. Kezességgel küldi a Budapesti Köztisztasági Vállalat, Szántó S., VI., Horn Ede-u. 12. 13069

Szülönöket fogad klinikai gyakorlattal Nagyné, Podmaniczky-u. 27. 12584

Feltalálók utmutatója általában. Aron és Molnár szabadalmiroda. Budapest, József-körút 9. 10917

Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Zugos, Rákóczi-ut 71, I. 10. 12583

Előszöveg teljes elástást keres feltétlen tisztá, csinos szobával Rózsadomb, Városmajor, Húsvölgy vagy Zugliban, kertés villában, kitünően fizető úriember. Solész, Király-u. 93. Tel. 169-68. 13877

Mindenes magas fizetéssel azonnal felvétetik. Kazinczy-utca 47, Mika. 4475

Betteres Mädchen, das gut kocht, alle Hausarbeiten verrichtet, auf Puhta zu kleinerer Familie gesucht. Briefe: Szántótóné, Szajol. 4477

Mit 300 Kronen Gehalt und feiner Verpflegung suche ich eine verlässliche Dame oder Fräulein zu 4-6jährigen Kindern, welche mit häuslich mithilft. Csemegéház, Népszínház-u. 34. 13874

Kindermädchen wird zu vierjähr. Rinde aufgenommen. Szentkirály-u. 1, III. Stock 8. 13855

Deutsches Fräulein zu einem fünfjährigen Buben sofort akzeptiert. Bulyovszky-utca 21, II. 1. 13843

Deutsche Handelskorrespondenz unterrichtet gemiennhafte Kraft. Unter „Reichsdeutsch 864“ an Exp. 13864

Deutsches Kinderfräulein zu einem siebenjähr. Knaben zum sofortigen Eintritt gesucht. Kerény, Lipót-körút 21, III. 10. 13866

Suche zu 5jähr. Knaben intelligente, häusliche Erzieherin im mittleren Alter mit längerem Zeugnissen. Anjansklavierunterricht er-müht. Offerten unter „Buda“ an Woffe, Annoncenbureau, Andrássy-ut 2. 2765

Deutsches Fräulein, Jz., häuslich, sucht Vormittagsstelle mit Wittagsstif. Unter „Verlässlich 761“ an die Exp. 13761

Intelligent. deutsches Fräulein wird zu einem 5jähr. Mädchen gesucht. Lánchid-utca 5, Bolgár Gyula. 2768

Deutsches Kinderfräulein wird gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Lefkovits, Teréz-körút 32, II. 11. 13861

Deutsches Fräulein sucht Beschäftigung oder gibt auch deutsche Unterricht von halb fünf bis acht Uhr. Therese Ziner, V. ker., Vág-utca 14. 13851

Intelligentes deutsches Fräulein, das im häuslichen mithilft, wird zu 5- und 6jährigen Buben gesucht. Eötvös-u. 28, Dr. Elek. 13880

Gimnázium tanórt keresek I. oszt. kislányokhoz korrepetálni, esetleg franciáit is tanítana. Zongora tanárt vagy tanárnőt keresek. Árpád-u. 12, I. 11. Hoffmann. 13878

Atvonnék pesti főtvonalon szolid üzletet lakással. Csak tulajdonos közvetlen ajánlatát kérem a kiadóba „Üzlet 850“ jelégre. 13850

Társat keresek három-négyszázézer koronával összes kulturállam szabadalmazott fémtömegcikkek gyártásához, mely prosperitás és jövedelmezés évenként milliókat várhatok. Ajánlatok „Vas“ jelégre Eckstein hirdetés. iroda, Erzsébet-körút 38. 13870

Kiváló angol és bécsi mechanikájú zongorák Mery-nél, V. Géza-u. 5. 13763

Zongora, Beregszászy-gyártmány, eladó. Megtekinthető 9-11-ig delután 2-4-ig. Kalmár, Fehérvári-ut 48, I. 1. 18619

Damen Schneider, M. Mohr, aus Wien, empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Auskunft: Laufer, Izabella-utca 62-64. 13854

Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Zulich, Baross-ter 12, I. 9, keleti pályaudvarnál. 13739

Kárpitos ajánlkozik házhoz, házon kívül. Haas, Wesselen-utca 67. 10916

Poloska legradikálisabban kirutható kitünő házi-szerelemmel. Kezességgel küldi a Budapesti Köztisztasági Vállalat, Szántó S., VI., Horn Ede-u. 12. 13069

Szülönöket fogad klinikai gyakorlattal Nagyné, Podmaniczky-u. 27. 12584

Feltalálók utmutatója általában. Aron és Molnár szabadalmiroda. Budapest, József-körút 9. 10917

Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Zugos, Rákóczi-ut 71, I. 10. 12583

Előszöveg teljes elástást keres feltétlen tisztá, csinos szobával Rózsadomb, Városmajor, Húsvölgy vagy Zugliban, kertés villában, kitünően fizető úriember. Solész, Király-u. 93. Tel. 169-68. 13877

Mindenes magas fizetéssel azonnal felvétetik. Kazinczy-utca 47, Mika. 4475

Betteres Mädchen, das gut kocht, alle Hausarbeiten verrichtet, auf Puhta zu kleinerer Familie gesucht. Briefe: Szántótóné, Szajol. 4477

Mit 300 Kronen Gehalt und feiner Verpflegung suche ich eine verlässliche Dame oder Fräulein zu 4-6jährigen Kindern, welche mit häuslich mithilft. Csemegéház, Népszínház-u. 34. 13874

Kindermädchen wird zu vierjähr. Rinde aufgenommen. Szentkirály-u. 1, III. Stock 8. 13855

Deutsches Fräulein zu einem fünfjährigen Buben sofort akzeptiert. Bulyovszky-utca 21, II. 1. 13843

Deutsche Handelskorrespondenz unterrichtet gemiennhafte Kraft. Unter „Reichsdeutsch 864“ an Exp. 13864

Deutsches Kinderfräulein zu einem siebenjähr. Knaben zum sofortigen Eintritt gesucht. Kerény, Lipót-körút 21, III. 10. 13866

Suche zu 5jähr. Knaben intelligente, häusliche Erzieherin im mittleren Alter mit längerem Zeugnissen. Anjansklavierunterricht er-müht. Offerten unter „Buda“ an Woffe, Annoncenbureau, Andrássy-ut 2. 2765

Deutsches Fräulein, Jz., häuslich, sucht Vormittagsstelle mit Wittagsstif. Unter „Verlässlich 761“ an die Exp. 13761

Intelligent. deutsches Fräulein wird zu einem 5jähr. Mädchen gesucht. Lánchid-utca 5, Bolgár Gyula. 2768

Deutsches Kinderfräulein wird gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Lefkovits, Teréz-körút 32, II. 11. 13861

Deutsches Fräulein sucht Beschäftigung oder gibt auch deutsche Unterricht von halb fünf bis acht Uhr. Therese Ziner, V. ker., Vág-utca 14. 13851

Intelligentes deutsches Fräulein, das im häuslichen mithilft, wird zu 5- und 6jährigen Buben gesucht. Eötvös-u. 28, Dr. Elek. 13880

Gimnázium tanórt keresek I. oszt. kislányokhoz korrepetálni, esetleg franciáit is tanítana. Zongora tanárt vagy tanárnőt keresek. Árpád-u. 12, I. 11. Hoffmann. 13878

Atvonnék pesti főtvonalon szolid üzletet lakással. Csak tulajdonos közvetlen ajánlatát kérem a kiadóba „Üzlet 850“ jelégre. 13850

Társat keresek három-négyszázézer koronával összes kulturállam szabadalmazott fémtömegcikkek gyártásához, mely prosperitás és jövedelmezés évenként milliókat várhatok. Ajánlatok „Vas“ jelégre Eckstein hirdetés. iroda, Erzsébet-körút 38. 13870

Kiváló angol és bécsi mechanikájú zongorák Mery-nél, V. Géza-u. 5. 13763

Zongora, Beregszászy-gyártmány, eladó. Megtekinthető 9-11-ig delután 2-4-ig. Kalmár, Fehérvári-ut 48, I. 1. 18619

Damen Schneider, M. Mohr, aus Wien, empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Auskunft: Laufer, Izabella-utca 62-64. 13854

Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Zulich, Baross-ter 12, I. 9, keleti pályaudvarnál. 13739

Kárpitos ajánlkozik házhoz, házon kívül. Haas, Wesselen-utca 67. 10916

Einfaches Kinder mädchen zu acht Monate alten Rinde rind aufgenommen. Kármán Rákóczi-ut 30, III. 6. 2768

Betteres Mädchen zu zweijährigem Rinde gesucht. Erdős, Visegrádi-u 19. 4451

Fenjáró beteghez kiserő es háztartásban segédkező no keresetik. Geza-u. 7. I. 6. 13629

Gyakornok, ki magyarul es nemetül tud, bank- es vállalat részére felvétetik. Ajánlatok „Mz. 4299“ jelégre Haasen-stein Voglerhez, Bo-rostya-utca 11. 13579

Előszöveg teljes elástást keres feltétlen tisztá, csinos szobával Rózsadomb, Városmajor, Húsvölgy vagy Zugliban, kertés villában, kitünően fizető úriember. Solész, Király-u. 93. Tel. 169-68. 13877

Mindenes magas fizetéssel azonnal felvétetik. Kazinczy-utca 47, Mika. 4475

Betteres Mädchen, das gut kocht, alle Hausarbeiten verrichtet, auf Puhta zu kleinerer Familie gesucht. Briefe: Szántótóné, Szajol. 4477

Mit 300 Kronen Gehalt und feiner Verpflegung suche ich eine verlässliche Dame oder Fräulein zu 4-6jährigen Kindern, welche mit häuslich mithilft. Csemegéház, Népszínház-u. 34. 13874

Kindermädchen wird zu vierjähr. Rinde aufgenommen. Szentkirály-u. 1, III. Stock 8. 13855

Deutsches Fräulein zu einem fünfjährigen Buben sofort akzeptiert. Bulyovszky-utca 21, II. 1. 13843

Deutsche Handelskorrespondenz unterrichtet gemiennhafte Kraft. Unter „Reichsdeutsch 864“ an Exp. 13864

Deutsches Kinderfräulein zu einem siebenjähr. Knaben zum sofortigen Eintritt gesucht. Kerény, Lipót-körút 21, III. 10. 13866

Suche zu 5jähr. Knaben intelligente, häusliche Erzieherin im mittleren Alter mit längerem Zeugnissen. Anjansklavierunterricht er-müht. Offerten unter „Buda“ an Woffe, Annoncenbureau, Andrássy-ut 2. 2765

Deutsches Fräulein, Jz., häuslich, sucht Vormittagsstelle mit Wittagsstif. Unter „Verlässlich 761“ an die Exp. 13761

Intelligent. deutsches Fräulein wird zu einem 5jähr. Mädchen gesucht. Lánchid-utca 5, Bolgár Gyula. 2768

Deutsches Kinderfräulein wird gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Lefkovits, Teréz-körút 32, II. 11. 13861

Deutsches Fräulein sucht Beschäftigung oder gibt auch deutsche Unterricht von halb fünf bis acht Uhr. Therese Ziner, V. ker., Vág-utca 14. 13851

Intelligentes deutsches Fräulein, das im häuslichen mithilft, wird zu 5- und 6jährigen Buben gesucht. Eötvös-u. 28, Dr. Elek. 13880

Gimnázium tanórt keresek I. oszt. kislányokhoz korrepetálni, esetleg franciáit is tanítana. Zongora tanárt vagy tanárnőt keresek. Árpád-u. 12, I. 11. Hoffmann. 13878

Atvonnék pesti főtvonalon szolid üzletet lakással. Csak tulajdonos közvetlen ajánlatát kérem a kiadóba „Üzlet 850“ jelégre. 13850

Társat keresek három-négyszázézer koronával összes kulturállam szabadalmazott fémtömegcikkek gyártásához, mely prosperitás és jövedelmezés évenként milliókat várhatok. Ajánlatok „Vas“ jelégre Eckstein hirdetés. iroda, Erzsébet-körút 38. 13870

Kiváló angol és bécsi mechanikájú zongorák Mery-nél, V. Géza-u. 5. 13763

Zongora, Beregszászy-gyártmány, eladó. Megtekinthető 9-11-ig delután 2-4-ig. Kalmár, Fehérvári-ut 48, I. 1. 18619

Damen Schneider, M. Mohr, aus Wien, empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Auskunft: Laufer, Izabella-utca 62-64. 13854

Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Zulich, Baross-ter 12, I. 9, keleti pályaudvarnál. 13739

Kárpitos ajánlkozik házhoz, házon kívül. Haas, Wesselen-utca 67. 10916

Einfaches Kinder mädchen zu acht Monate alten Rinde rind aufgenommen. Kármán Rákóczi-ut 30, III. 6. 2768

Betteres Mädchen zu zweijährigem Rinde gesucht. Erdős, Visegrádi-u 19. 4451

Fenjáró beteghez kiserő es háztartásban segédkező no keresetik. Geza-u. 7. I. 6. 13629

Gyakornok, ki magyarul es nemetül tud, bank- es vállalat részére felvétetik. Ajánlatok „Mz. 4299“ jelégre Haasen-stein Voglerhez, Bo-rostya-utca 11. 13579

STELLENGESUCHE
Elsőrendű szalonvarró, intelligens urileány, nyári hónapokra előkelő uri családhoz vidékre menne. Megkereseket „Nyár 871“ jelégre a kiadóba kép. 13871
Intelligentes Fräulein, deutsch, böhmisch u. etwas französisch, sucht Stelle per 1. Juni als Gesellschafterin zu älterer Dame oder zu mutterlosen Kindern, besitzt erkl. fähige Referenzen. Gefällige Zuschriften unter „Siebenjähriges Zeugnis“ an die Exp. 13779
Betteres deutsches Mädchen sucht Stelle, auch außer Budapest. Helene W., VII., Ilka-u. 19, I. 16. 13777
Junge intelligente Dame, musikalisch, sucht irgenbaine Nachmittagsbeschäftigung. Geht auch als Gesellschafterin. Zuschriften erbeten unter „Deutsch-ungarisch 822“ an die Exp. d. Bl. 13822
REALITÄTEN
Ujpesten ház, szálloda, kávéház, teljesen berendezve azonnal átvehető, eladó. Bövebbet Winkler Simon, Árpád-ut 80a. 13846
Csepelen, Fő-utca 36 sz. Otthon kávéház épülete, telekkel, csepeli határban 5 hold szántóföld május 17-én delután 2 órákor a községkészen nyilvános árverésen eladotnak. Bövebbet Englerth Pál, közgyámmal 8-12. 13839
Paszárton azonnal beköl-tözhető villát nagyobb kerttel keresek. Telefon 3-4 között józsef 1-21. 13876
HEIRATSANTRÄGE
Ausländer, 42 Jahre, hohes Einkommen, wünscht eh-barer Bekanntschaft einer Dame, auch Witwe, von angenehmem Aussehen. Offerte möglicht mit Lichtbild unter „Deutschland 815“ an die Exp. 13815
Heiratsvermittler mit nor-nheimen Beamtenkreises mögen ihre Adresse unter „H. 820“ an die Exp. abgeben. 13820
Dame mit Geschaft u. herrschschaftlicher vierzimmeriger Wohnung, Jahreseinkommen 40,000 K., sucht intelligenten Mann nicht unter 40 Jahren mit Vermögen oder Einkommen. Arzt beherzigt. Anträge „Reiche Witwe 817“ an die Exp. 13817
48 éves, izr. elvált kereskedelmi iroda tulajdonosa feleségül venne leányt vagy fiatal özvegyet 50,000 koronával. Jelégre „Pontos című levél“ Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 47. 13860
Benősilhet társ vállalatba 100,000 készpénzzel. „Nagyjövőjü“ keresztény 860“ címre kiadóba. 13860
KORRESPONDENZ
Lady wishes to make acquaintance with Englishman for exercising the language. Answers required sub „Lady 825“ to Administration of this Newspaper. 13825
Azon urileány, aki a francia vagy angol nyelv gyakorlására partnert keres, írjon „Polyglott 863“ jelégre a kiadóba. 13863
Suche ehbare Bekanntschaft eines feinen Herrn. Zuschriften unter „Witwe 851“ an die Exp. 13851
Ingenieur, distinguirt, vieltgerichtet, französisch, englisch sprechend, 35 Jahre, sucht ehbare Freundschaft unb-ehrigiger, tüchtiger Dame. Briefe „Invalider Offizier“ an Woffe, Andrássy-ut 2. 2764